36. Jahrgang. Dienstag, 31. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19953. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Januar. (Privattelegramm.) Ein **socialistischer Parteitag** von Ost- und Westpreußen wird am 26. Februar in Elbing stattfinden.

— Der freisinnige Candidat **Jungfer** in Liegnitz ist zum Stadtrath gewählt worden.

— Der socialistische Redacteur **Diederich** in Dortmund ist wegen Preßvergehens verhaftet worden.

— Der Abgeordnete **Haußmann** (Demokrat) hat die **Duellforderung** des Abgeordneten Essich abgelehnt, weil es keine Satisfaction für eine im Parlament gethane und vollständig vertretene Aeußerung gebe.

Breslau, 31. Januar. (W. T.) Der erste Präsident des Herrenhauses, der **Herzog von Ratibor**, ist gestern Abend **gestorben.**

Viktor Moritz Karl, Herzog von Ratibor, Fürst von Korvei, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, geb. 10. Februar 1818 zu Rotenburg a. d. Fulda, studirte in Göttingen, Bonn und Heidelberg, machte öftere weite Reisen, überließ durch Vertrag vom 15. Oktober 1845 seinem jüngeren Bruder, Chlodwig, die Herrschaft Schillingsfürst und übernahm die Verwaltung der 1834 vom Landgrafen von Hessen-Rheinfels-Rotenburg ererbten Besitzungen Ratibor und Korvei, welche 1840 zu einem Herzog-, bez. Fürstenthum erhoben worden waren. 1847 war er Mitglied der Herrencurie des Vereinigten Landtags, 1849 der preußischen Zweiten Kammer, 1850 des Erfurter Parlaments, wurde dann erbliches Mitglied des Herrenhauses, dessen Präsident er seit 1877 ist. Seit 1867 ist er Mitglied des norddeutschen, von 1871 bis 1890 des deutschen Reichstags, in dem er sich der deutschen Reichspartei anschloß. Seit 1884 war er auch Mitglied des Staatsraths.

Wien, 31. Jan. (W. T.) Der „N. Fr. Presse“ zufolge lieferte die **Creditanstalt** auf Grund eines Uebereinkommens der Rothschildgruppe mit der Regierung den Kaufschilling für **Uebernahme von 30 Millionen** nominell 4procentiger österreichischer Goldrente in effectivem Golde ein.

London, 31. Januar. (W. T.) Die **Thronrede**, mit welcher morgen das Parlament eröffnet wird, betont, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und allen auswärtigen Mächten friedliche sind. Als erste Vorlage wird die Homerulebill angekündigt. Bezüglich Aegyptens erklärt die Thronrede, daß die Verstärkung von Truppensendungen nach Aegypten keinerlei Aenderung der Politik bedeute.

Kasan, 31. Januar. (W. T.) In der hiesigen **Fabrik rauchlosen Pulvers explodirten** in der Trockenkammer **vierzig Pud Pyroxylin.** Die Trockenkammer wurde zerstört. Drei Personen wurden getödtet, eine verwundet, eine andere wurde unter den Trümmern begraben, blieb jedoch unverletzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Januar.

Der Kaiser und der Zarewitsch.

Bei der jüngsten Anwesenheit des russischen Thronfolgers am Kaiserlichen Hofe wurde, wie wir hören, der außerordentlich lebhafte und vertrauliche, sich auf stundenlange Unterhandlungen ohne Zeugen ausdehnende Verkehr der beiden hohen Herren viel bemerkt. Es machte den Eindruck, als ob sie in eingehendsten Unterredungen ihre Meinungen auch über die politische Weltlage ausgetauscht hätten und dabei zu weitgehender Uebereinstimmung gekommen wären. Die über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinaus verlängerte Anwesenheit des Thronfolgers, eine am Hochzeitsabend stattgehabte zweistündige tiefvertrauliche Unterhaltung der beiden hohen Herren, welche eine ungewöhnlich starke Verspätung des Thronfolgers bei einem Fest in der russischen Botschaft zur Folge hatte, ein etwa halbstündiges Gespräch am Bahnhof bei der Abfahrt des russischen Gastes bei vollständig zurückgezogenem Gefolge wurden als Anzeichen eines ungewöhnlich herzlichen, persönlichen und wohl auch politisch nicht bedeutungslosen Verkehrs der beiden Fürsten viel bemerkt.

*

Der **Zarewitsch**, schreibt die „Kreuzztg.“, hat am hiesigen Hofe ein sehr freundliches Andenken hinterlassen. Seine Jugend, sein sympathisches Wesen und nicht zuletzt seine Bescheidenheit hatten bei allen denen, die mit ihm in persönlichen Verkehr zu treten in der Lage waren, den günstigsten Eindruck gemacht. Seinem Gesichtsausdrucke nach gehört der Großfürst-Thronfolger zu denjenigen Charakteren, die viel beobachten, indessen wenig aus sich herausgehen; aber im Kreise der Kameraden des Alexander-Regiments zeigte er sich frei von aller Zurückhaltung. Dazu kam der Umstand, daß er deutsch und zwar sehr gut sprach, und daß durch die preußische Husaren-Uniform, die er mit Zobelpelz besetzt trug, alles Fremdartige von seiner Persönlichkeit wich. Ihm selbst schien man aus dem Verkehr anzumerken, daß ihm das Gefühl, sich in Berlin frei bewegen zu können, ein gewisses Behagen verschaffte, was seiner und der ihm entgegenkommenden Stimmung nur zum Vortheil gereichte.

Die Schiffsablehnungen in der Budget-Commission.

Bei den Beschlüssen der Budget-Commission über die Ablehnung eines Panzerschiffes, zweier Panzerfahrzeuge, der schon im Vorjahr abgelehnten Kreuzercorvette K und je eines Kreuzers und eines Avisos ist es bemerkenswerth, daß die Nationalliberalen mit *einer* Ausnahme mit der Mehrheit für die Ablehnung stimmten. Die eine Ausnahme war der Abg. Dr. Hammacher, der für die Bewilligung des Panzerschiffes als Ersatz für die „Preußen“ stimmte. Die Gesammtbaukosten der abgelehnten Schiffe belaufen sich auf über 31 Millionen; die ersten Raten auf ungefähr 6 Millionen. Die ablehnenden Beschlüsse beruhten auf den Anträgen des Referenten, Abg. Fritzen (Centr.). Die freisinnigen Mitglieder stimmten auch bei den Bewilligungen mit der Mehrheit.

Rollentausch im Abgeordnetenhause.

Nachdem am Sonnabend die Conservativen im Abgeordnetenhause ihr Müthchen an dem **Minister des Innern** gekühlt, ist gestern der Etat dieses Ministers in nicht ganz drei Stunden erledigt worden. Und dabei waren die Parteien wie ausgetauscht. Am Sonnabend erfreute sich Graf Eulenburg des lebhaften Beifalls der Linken, gestern schloß jede seiner Antworten auf die Attacke der Abgg. Papendieck und Richert unter dröhnenden Beifallsrufen der Rechten. Ja, Graf Limburg-Stirum warf sich geradezu zum Lobredner des Ministerpräsidenten auf und dankte ihm für die Vertheidigung der Rechte der — Krone gegenüber den bösen Freisinnigen. Und weshalb dieser Umschwung? In zwei ostpreußischen Kreisen, **Tilsit-Niederung** und **Insterburg**, sind bekanntlich die von den **Kreistagen** mit großer Mehrheit gewählten Kreisdeputirten nicht bestätigt worden; beide Herren sind mit noch größerer Mehrheit wiedergewählt worden. Abg. Papendieck wünschte die Gründe der ersten Nichtbestätigung zu wissen. Beide Herren sind freisinnig; da aber andere Liberale bestätigt worden sind, so müsse die Nichtbestätigung der Herren Maul-Sprindt und Büchler-Kaukehmen den Verdacht erwecken, daß gegen diese etwas Ehrenrühriges vorliege. Darüber wollte der Minister die Interpellanten beruhigen. In wiederholten, immer verschärften Entgegnungen präcisirte Graf Eulenburg seine Praxis dahin, daß er auf die Parteiangehörigkeit keine Rücksicht nehme, wohl aber frage, ob die gewählten Personen das erforderliche Maß von Unbefangenheit hätten, um ihr Amt politisch anders Denkenden gegenüber mit Unparteilichkeit zu verwalten. Trotz alledem und mit Recht griff Abg. Richert diesen Standpunkt als den der Conflictszeit heftig an und fragte, weshalb der Minister nur bei freisinnigen Männern, nicht auch bei conservativen die erforderliche Unbefangenheit vermisse. Graf Eulenburg suchte sich mit dem Hinweis darauf zu decken, daß er eine ganze Reihe von liberalen Männern bestätigt habe, also gegen den Verdacht der Parteilichkeit geschützt sei. Man kann nicht sagen, daß die Conservativen sonst großen Werth darauf legen, daß bei der Bestätigung von Communalwahlen unparteilich verfahren werde. Die „Kreuzztg.“ hat sich in den letzten Monaten mehr als einmal über die Bestätigung freisinniger Oberbürgermeister und Bürgermeister in Berlin, Danzig, Breslau u. s. w. geärgert. Gestern aber waren die Conservativen von der Unparteilichkeit des Ministers des Innern geradezu entzückt — wahrscheinlich weil das Resultat der unparteiischen Praxis ein für die freisinnige Partei unerfreuliches war. Abg. Porsch, der ähnliche Klagen bezüglich „katholischer“ Wahlen erhob, schrieb nicht dem Minister des Innern, sondern den Lokalbehörden, welche über die Qualification der Gewählten zu berichten haben, die Schuld an der Nichtbestätigung zu.

Jedenfalls haben diese Dinge wieder einmal gezeigt, wie weit wir noch von wirklicher freier Selbstverwaltung entfernt sind und wie viel Willkür bei uns noch vorherrscht. Oder was läßt sich sonst erwidern auf den Hinweis des Abg. Richert, daß nach der ersten Nichtbestätigung der oben genannten Freisinnigen selbst politische Gegner, conservative Männer, dieselben erst recht wiedergewählt hätten? Das war der Protest unabhängiger Männer gegen derartige willkürliche Maßregeln, leider ein vergeblicher.

Politisirende Generäle.

„Politisiren und Räsonniren“, sagte der Reichskanzler Graf Caprivi in der Sitzung der Militärcommission vom 18. d., **„muß von der Armee fern gehalten werden.“** Um so auffälliger ist es, daß bei den üblichen Festessen am Geburtstage des Kaisers wie auf Commando drei commandirende Generäle, Graf Waldersee in Altona, v. Leszynski in Breslau und v. Schkopp in Köln politische Ansprachen über die zeitige Krisis und den kommenden Krieg gehalten haben. General v. Schkopp hat sogar von der Möglichkeit der Rückkehr der Zeiten des dreißigjährigen Krieges für den Fall gesprochen, daß die Militärvorlage im Reichstage nicht angenommen werde. Danach wäre das Wort des Grafen Caprivi dahin abzuändern, daß auch in der Armee „Politisiren und Räsonniren“ erlaubt ist, wenn es im Sinne der jeweiligen Regierung geschieht. Militärs, die anderer Ansicht sind, als der jeweilige Kriegsminister, steht nach der Erklärung des Reichskanzlers nur das Recht zu, in Immediatgutachten an den Kaiser ihre Ansichten geltend zu machen, nicht aber anderen Personen, z. B. Reichstagsabgeordneten oder der Oeffentlichkeit gegenüber. Unter diesen Umständen wird man den Reden der politisirenden Generäle um so weniger Bedeutung beilegen, als es z. B. bezüglich des Grafen Waldersee bekannt ist, daß er bis zum 1. Januar, d. h. bis zum Neujahrsempfang der Generäle beim Kaiser ein Gegner der Vorlage war und als Graf Caprivi noch in der Sonnabendsitzung der Militärcommission erklärt hat: Wir rasseln nicht mit dem Säbel und **verschmähen jedes Mittel, das als Kriegsrummel gedeutet werden kann.** Wenn also commandirende Generäle mit dem Säbel rasseln, so lassen wir uns dadurch nicht einschüchtern, halten aber unser Pulver trocken und bereiten uns für alle Fälle auf eine **Auflösung des Reichstags** vor.

Das Fremdenrecht und seine volkswirthschaftliche Bedeutung.

In der volkswirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin sprach am vergangenen Sonnabend Herr Reichstagsabgeordneter Professor v. Bar über „das Fremdenrecht und seine volkswirthschaftliche Bedeutung“. Der Vortragende wies darauf hin, daß, wenn man heute in einem bequemen Eisenbahnwagen von einem Lande des civilisirten Europa in ein anderes Land fahre, niemanden das Gefühl der Unsicherheit überkomme. So ist es nicht immer gewesen; nur ganz allmählich hat sich mit der Civilisation dieser Fortschritt entwickelt. Im frühen Alterthum war zunächst jeder Fremde rechtlos, und nur die Sitte gestaltete sich milder. Erst Rom, je mehr es sich zum Weltreich auswuchs, schuf neue Grundlagen auch für den Verkehr mit Fremden. Rom bildete ein jus gentium für die Beziehungen mit den Fremden aus und hatte daneben das jus civile für die eigenen Bürger, von dem der Fremde ausgeschlossen war. Als dann sich Rom die ganze antike Welt zu eigen gemacht hatte, fiel dieser Unterschied, und alle Unterthanen wurden zu Bürgern, welcher Nationalität sie auch angehörten. Im Mittelalter war die Auffassung eine andere; ideal gedacht standen alle Völker unter der weltlichen Macht des Kaisers und unter der geistigen des Papstes und mit dem Einheimischen erhielt daher gleiche Rechte der Fremde, soweit er Christ war. Nachdem jedoch im Mittelalter der Rechtsschutz mehr und mehr auf kleinere lokale Verbände übergegangen war, nachdem Papstthum und Kaiserthum in ihrer Macht geschwächt waren, da verlor auch diese Auffassung an Giltigkeit und der kleinliche Egoismus kleiner Gemeinschaften drängte sich schroffer und schroffer hervor. Diese Entwickelung hielt an bis in die neueste Zeit und erst in unseren Tagen kehrte man zu völlig humanen Grundsätzen zurück. In Italien hat man die Consequenzen der Humanität am rückhaltlosesten gezogen. Dort sagt das Gesetz, der Fremde genießt dasselbe Recht wie der Einheimische, während in Rußland eine rückläufige Bewegung am stärksten zum Ausdruck gekommen ist. Freilich schafft selbst die italienische Auffassung nicht alle Schwierigkeiten aus der Welt. Was geschieht zum Beispiel, wenn das Recht des einen Landes die Großjährigkeit mit 23 Jahren festsetzt, das Recht des anderen Landes aber mit 20 Jahren? wenn nun der Zwanzigjährige, der nach dem Recht seiner Heimath großjährig ist, Wechselverbindlichkeiten eingeht, in einem anderen Lande, wo er noch nicht großjährig und daher wechselunfähig wäre? Hier müssen also besondere Bestimmungen Platz greifen. Und zu Vereinbarungen zwischen civilisirten Staaten ist es in der That schon auf manchen Gebieten gekommen, die solche und ähnliche Schwierigkeiten bannen. Literarconventionen bestehen; es ist auch die Berner Convention

(Nachdruck verboten.)

Der Sternhimmel im Februar.

Wiederholt ist in den monatlichen Besprechungen des Sternhimmels auf eine Erscheinung hingewiesen worden, die des Abends als matter Lichtkegel schief auf dem westlichen Horizont steht und deren Grundfläche etwa dort erscheint, wo die Sonne untergegangen ist. Die Erscheinung erstreckt sich in der Richtung der Ekliptik oder des Zodiakus (Thierkreis), wonach sie den Namen des **Zodiakallichtes** erhalten hat. In unseren Breiten ist dieses Licht am günstigsten in den Monaten Februar und März am westlichen Himmel, doch nur an mondfreien Abenden zu beobachten, nachdem der letzte Schimmer der Dämmerung verschwunden und völlige Nacht eingetreten ist. Dann reicht das Licht wohl bis zu den Zwillingen, im März bis zum Siebengestirn herauf, wo es in einer stumpfen Spitze endigt. Der Schein ist schwächer und matter als der der Milchstraße. Aber je näher nach dem Aequator hin, desto heller erscheint das Licht. A. v. Humboldt fand es in den Tropengegenden oft heller als das der Milchstraße. Der berühmte Astronom Enke soll es nie gesehen haben. Man möchte hieraus folgern, daß es nicht allzu leicht zu bemerken ist. Wer das Licht auffinden und die geheimnißvolle Erscheinung bewundern will, gehe bei völlig wolkenlosem und dunstfreiem Himmel hinaus ins Freie an einen Punkt, wo das Auge durch irgend einen Schein von Gas- oder anderem Licht nach SW., W. und NW. hin nicht im mindesten getroffen wird. Der Beobachter muß ferner wissen, wo unmittelbar nach Eintritt völliger Nacht die Sonne unter dem Horizonte ungefähr stehen mag. Von dieser Stelle aus wird ihm dann jenes merkwürdige Licht sichtbar sein. Ueber die Natur des letzteren haben sich die Gelehrten noch nicht geeinigt. Einige Kosmophysiker hielten das Licht für den Reflex eines die Sonne oder die Erde umgebenden Ringes kleinster Sternschnuppen. Diese Ansicht ist von Schiaparelli in Mailand gründlich widerlegt worden. Wahrscheinlich, aber auch nur wahrscheinlich gehört nach Förster das Licht der Erde an und „besteht in einer Art von Kometenschweif, den die Erde, von der Sonne abgewandt, hinter sich in ihrer Bahn nachschleppt, und der aus sehr leichten Gasen, gewissermaßen der Fortsetzung einer ungemein dünnen Atmosphäre, besteht“. Im diesjährigen Februar kann das Licht an den Abenden vom 5. bis 18., im März vom 6. bis 19. bemerkt werden.

Von den **Planeten** ist der augenblicklich im Widder befindliche **Merkur** nicht sichtbar. Am 16. Februar steht er jenseit der Sonne und ist damit der Erde am fernsten. — **Venus** ist zu Anfang des Monats als Morgenstern kaum noch, nachher gar nicht mehr sichtbar. Der Aufgang erfolgt am 1. um 7 Uhr, sodann immer später. Die Entfernung beträgt heute $30\frac{1}{2}$ Mill. Meilen. — **Mars** wird immer lichtschwächer. Er steht jetzt, wie Merkur, im Widder und gelangt am 15. in den Stier. Am 21. steht unser Mond in seiner Nähe. Der Untergang erfolgt heute um 11 Uhr 55 Min., die Entfernung beträgt jetzt 30 Millionen Meilen. — An **Asteroiden** sind in den letzten Monaten wieder mehrere entdeckt worden, so daß die Gesammtzahl derselben heute 349 beträgt. — Auch die Dauer der Sichtbarkeit des **Jupiter** nimmt schnell ab. Er geht am 1. um 11 Uhr 30 Minuten unter und ist zur Zeit von uns 105 Millionen Meilen entfernt. Am 20. findet eine Bedeckung des Planeten durch unseren Mond statt. Leider geht das Schauspiel am hellen Nachmittag vor sich, so daß es nur mit Hilfe des Fernrohres beobachtet werden kann. Die Bedeckung tritt ein um 4 und endigt gleich nach 5 Uhr. Eine weitere, für uns günstigere Bedeckung erfolgt am Abend des 20. März. Ueber sie im nächsten Bericht. — **Saturn** ist rückläufig in der Jungfrau, hat an Lichtstärke gewonnen und erhebt sich heute um 10 Uhr 40 Min., am 28. fast 2 Stunden früher. Die Entfernung von der Erde beträgt gegenwärtig 180 Millionen Meilen. Am 5. Februar ist unser Mond in seiner Nähe. Der Ring ist merklich breiter als vor ein paar Monaten. — **Uranus** wird rückläufig in der Wage und erhebt sich nach Mitternacht. Zu Ende April wird er der Erde am nächsten sein. Bekanntlich ist der Planet als Stern 6. Größe mit bloßen Augen kaum aufzufinden. Seine Entfernung beträgt heute $369\frac{1}{2}$ Millionen Meilen. — **Neptun** ist Abends in den Zwillingen mittels eines Fernrohres noch sichtbar. Von Mitte Februar ab wird der Planet rechtläufig. Bekanntlich ist er teleskopisch und erscheint uns sogar im Glas nur als matt leuchtende Scheibe. Die Entfernung von uns beträgt rund 600 Millionen Meilen.

Abends 9 Uhr ist das bei weitem glänzendste Gestirn des **Fixsternhimmels** der hoch im Südosten funkelnde **Sirius**, dessen Licht viermal stärker ist, als das eines Normalsternes 1. Größe. Der Stern culminirt am 18. Februar gerade um 9 Uhr. Seine Entfernung wird zu 1 070 000 Erdweiten (1 Erdweite = 20 Millionen Meilen) oder zu $16\frac{1}{2}$ Lichtjahren berechnet. Nordöstlich von ihm jenseit der Milchstraße gelangen wir im Kl. Hunde zum **Prokyon**, früher Algomaiza geheißen. Bei den Babyloniern wurde er „nördlicher Waffenstern“, bei den Arabern „nördlicher Sirius“ genannt. Noch weiter nordöstlich glänzt im Löwen der Doppelstern **Regulus**. Nördlich vom Prokyon begegnen wir den Zwillingen Kastor und Pollux, von denen Kastor, ein Doppelstern, der nördlichere ist. Das Gestirn weist im SW. auf das wundervolle Bild des **Orion** mit 6 hellen Sternen, von denen sich drei, eine Gerade bildend, in der Mitte befinden. Sie heißen Gürtel des Orion oder Jakobstab. Links oben, über der Mitte des letzteren, strahlt der röthliche Beteigeuze (Schulter des Orion), rechts davon, nahe nach den 3 Mittelsternen zu, Bellatrix, unten, Beteigeuze gegenüber und ebenso weit wie dieser vom Gürtel entfernt, der sehr helle Doppelstern Rigel, früher Ridschl, der Fuß, genannt, weil er im linken Fuße des Riesen oder Jägers Orion steht. Nordwestlich vom Jakobstab finden wir im Stier den röthlichen Doppelstern **Aldebaran**, westlich von diesem die Sternhaufen der Hyaden und Plejaden (Siebengestirn), nördlich dagegen, jenseit der Milchstraße, den Doppelstern **Kapella** im Fuhrmann. Gerade westlich von Kapella jenseit der Milchstraße gelangen wir im Persius zum **Algol**, der seine Lichtstärke periodisch verändert. Vor ihm nach Westen zu lagert das Bild der **Andromeda** mit dem dreifachen Sterne Sirrha und dem berühmten Nebel. Westnordwestlich breitet sich, zum Theil in der Milchstraße, die **Kassiopeja** oder das Kaiser-Wilhelmsbild aus, während am westsüdwestlichen Horizont das Bild des **Walfisches** dahinzieht. In diesem befindet sich der Stern Mira, der Wunderbare. Dieser Stern ist berühmt durch einen Licht- und Farbenwechsel, dem er wohl alle 300 Jahre unterliegt. Ein Stern 4. Größe, leuchtet er zu einem Sterne 1. Größe auf und übertrifft sogar den Sirius an Glanz. Der Weltkörper ist ein Doppelstern. Nordwestlich vom Regulus zieht der **Wagen** (Gr. Bär) dahin, der viele Doppelsterne hat, so den Mizar, den man mit seinem Begleiter mit bloßen Augen sieht. Die geradlinige Verbindung der Hinterräder des Wagens führt in westlicher Richtung zum **Polarstern**. Weiter nordwestlich in der Gabelung der Milchstraße begegnen wir im Schwan dem **Deneb**, der an der Spitze eines von 5 Sternen gebildeten großen Kreuzes steht. **Wega** in der Leyer endlich steht tief unten am nördlichen Horizont und kann von höher gelegenen Punkten aus wohl beobachtet werden. Nach 9 Uhr steigt er höher und höher.

Dr. R.

über das internationale Eisenbahnfrachtrecht zu Stande gekommen. Und das Institut für internationales Recht hat es sich angelegen sein lassen, für die Regelung einer Reihe von anderen Materien Vorschläge zu machen und besonders in Betreff der Ausweisung von Fremden, die unter Umständen erfolgen muß, solche Cautelen zu schaffen, daß der politischen Willkür möglichst enge Schranken gezogen sind. Dieses Institut verlangt, daß Massenausweisungen nur durch Gesetz erfolgen dürfen; daß für einzelne Ausweisungen nur die Staatssicherheit der Grund sein darf, daß dieser Grund speciell angegeben sein muß, und daß den Betroffenen gegen die Maßregel der Recurs an eine unabhängige richterliche Behörde offen steht.

Wird auf diese Weise versucht, einzelne Materien zu ordnen, so stehen vorläufig die meisten Staaten principiell noch auf dem Standpunkt, daß sie die anderen Völker nach dem Gesetz der Reciprocität oder doch der Retorsion behandeln. Der Vortragende giebt einem dritten Princip den Vorzug; jenem Princip, das die Fremden den Einheimischen gleichstellt und das, wie in England, auch fremde Staatsentscheidungen respectirt, insofern feststeht, daß Entscheidungen durch competente und unabhängige Richter stattgefunden haben, daß fair trial gewaltet hat. Ein solcher humaner Standpunkt im internationalen Verkehr ist gleichzeitig für die eigenen Staatsbürger von höchstem Werthe. Auf diese Weise wird der Handel, die Humanität und die Cultur gefördert; es werden neue Bürgschaften des Friedens geschaffen; Vorurtheile werden zerstreut; ein Meinungsaustausch und eine gesunde Arbeitstheilung findet statt; aber unwahr ist es, daß auf diese Weise die Nationen ihre Eigenart verlieren; denn jene Eigenart, welche die Berührung mit dem Fremden nicht verträgt, ist eben nichts werth und geht schließlich an chinesischer Verknöcherung zu Grunde. Der Redner schloß mit dem Hinweise, daß zu dem humanen Standpunkt sich mehr und mehr jene Völker bekehren, bei denen Rechtsgleichheit herrscht, während in jenen Staaten, wo Cliquen und Kasten die Macht im Innern haben, auch die Fremden schlecht gestellt werden.

Lebhafter Beifall folgte dem Vortrag. In der Discussion ergriffen zur Beleuchtung einzelner Punkte das Wort der Reichstagsabgeordnete Brömel und Herr Dr. Jastrow. Herr Brömel wies darauf hin, wie eine engherzige Handelspolitik schließlich auch zu einer engherzigen Fremdenpolitik führe. Das habe sich wiederum im Verkehr zwischen Belgien und Frankreich gezeigt. Nachdem sich Frankreich handelspolitisch abgeschlossen, seien belgische Arbeiter und belgisches Kapital über die Grenze hinübergeströmt; die weitere Folge seien jene Krawalle gegen die belgischen Arbeiter in Nordfrankreich gewesen, die man auch habe verdrängen wollen. So ziehe ein Rückschritt immer einen ferneren nach sich.

Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen.

Gestern Nachmittag fand in Straßburg die feierliche Eröffnung der Tagung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen in dem neuerbauten Landesausschußgebäude am Kaiserplatz statt. In der Statthalterloge wohnten die Fürstin Hohenlohe und die übrigen Mitglieder der Familie des Statthalters der Feier bei. Kurz nach 3 Uhr erschien der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe im schwarzen Frack mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, gefolgt von dem Staatssecretär v. Puttkamer, den Unterstaatssecretären v. Schraut und v. Köller sowie den Herren seines Civilcabinets. In der vom Statthalter verlesenen Eröffnungsrede wird der Genugthuung darüber Ausdruck gegeben, den Landesausschuß in den neuen, seiner Würde und Stellung entsprechenden Räumen begrüßen zu können. Die finanzielle Lage des Landes sei nach wie vor eine günstige. Das letzte Finanzjahr weise einen Ueberschuß von 2½ Millionen auf, auch das laufende werde voraussichtlich mit einem bedeutenden Ueberschusse abschließen. Außer dem Etat würden dem Landesausschusse Gesetzentwürfe über die Einschätzung zur Gewerbesteuer, über die Einrichtung von Spar- und Darlehenskassen in den Gemeinden sowie bezüglich der Verwaltung von Depositen vorgelegt werden. Am Schlusse seiner Rede brachte der Statthalter ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, welches von der Versammlung mit Begeisterung erwiedert wurde. Bei der Wahl des Bureaus wurden die bisherigen Mitglieder durch Acclamation wiedergewählt, und zwar Dr. Schlumberger zum Präsidenten, Fabrikant Jaunez zum ersten Vicepräsidenten und Baron Schauenburg zum zweiten Vicepräsidenten; ferner Baron Charpentier, Notar Wehrung und Gutsbesitzer Nennig zu Schriftführern.

Die Majoritätsbildung in Oesterreich.

Im Laufe der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses trat der Ministerpräsident Graf Taaffe mit den Obmännern der deutschen Linken, des Polenclubs und des Hohenwartclubs, Plener, Jaworski und Graf Hohenwart, zu einer kurzen Conferenz zusammen. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, hätte Graf Taaffe den Parteiführern das modificirte Programm für die Majoritätsbildung mitgetheilt.

Strike in Pest.

In der ungarischen Gewehr- und Maschinenfabrik zu Pest ist ein Strike ausgebrochen. Derselbe scheint schon seit längerer Zeit vorbereitet gewesen zu sein. In Pest ist die Ansicht verbreitet, der Strike gehe von preußischen Arbeitern aus, die hier verwendet wurden. Die Anstifter seien zumeist Socialisten. Man weist darauf hin, daß ein Berliner Arbeiterblatt bereits am 26. d. Mts. den Ausbruch des Strikes für gestern angekündigt hat. — Gestern Morgen erschienen alle Arbeiter in der Fabrik. Drei derselben begaben sich zu dem Director Oberstlieutenant Kuhn und übergaben ihm eine vorgestern beschlossene Petition, in welcher eine Lohnerhöhung sowie Abänderungen der Arbeitsbestimmungen verlangt werden. Oberstlieutenant Kuhn wies die Forderungen zurück, da die Arbeiter guten Lohn erhielten und mitunter 6 Gulden täglich verdienten. Daraufhin stellten sämmtliche 1500 Arbeiter der Fabrik die Arbeit ein und begaben sich in die benachbarte Ortschaft Erzsebetfalva. Die in der Schmiede und den technischen Werkstätten beschäftigten Arbeiter wurden von den Führern der Strikenden am Weiterarbeiten gehindert. Die Polizei hat Vorsorge getroffen, daß heute eine derartige Abhaltung von der Arbeit nicht erfolgen kann.

In der italienischen Deputirtenkammer verlangte gestern der Deputirte Colojanni, daß sein Antrag bezüglich der Einsetzung einer parlamentarischen Enquête auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt werde. Nachdem der Ministerpräsident Giolitti sich dagegen ausgesprochen hatte, wurde das Verlangen Colojannis abgelehnt. Auf eine Anfrage von Seiten Montagnas erklärte der Ministerpräsident die Meldung eines Neapeler Blattes, wonach die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung mehrerer Deputirter nachgesucht worden sei, für völlig grundlos. Der Minister des Auswärtigen ertheilte die Zusage, daß er über angebliche grausame Mißhandlungen von italienischen Staatsangehörigen in Brasilien Erkundigungen einziehen und gegebenen Falls auf diplomatischem Wege Genugthuung verlangen werde.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung vom 30. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische Graf zu Eulenburg und Commissarien.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Staatshaushaltsetats für 1893/94 fort und erledigt zunächst den Rest des Etats des Bureaus des Staatsministeriums ohne weitere Debatte und geht über zur Berathung des Etats des Ministeriums des Innern.

Unter den Einnahmen ist ein neuer Titel eingestellt von 6 450 000 Mk. an Beiträgen der Gemeinden zu den Kosten königlicher Polizeiverwaltungen, über welchen der Geheime Regierungsrath Linding Auskunft giebt dahin, daß diesen Einnahmen Ausgaben gegenüberstehen für die sachlichen Kosten durch die Vermehrung der Schutzmannschaften für den Nachtwachtdienst, so daß etwas über 800 000 Mk. übrig bleiben. Dieser Ueberschuß soll gesetzlich für die Landgendarmerie verwendet werden und es ist auch zur Anstellung von 100 Gendarmen in ländlichen Gemeinden mit städtischem Charakter und in den Vororten von Städten ein Betrag von 300 000 Mk. verwendet worden, so daß ein Ueberschuß von 500 000 Mk. verbleibe.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Gehalt des Ministers fragt

Abg. **Lotichius**, ob der Minister dem Hause eine Landgemeineordnung für Hessen-Nassau vorlegen werde; der frühere Minister Herrfurth habe diese zunächst in Aussicht gestellt.

Minister Graf **zu Eulenburg**: Die Vorbeiten für die Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau dauern fort; das Ergebniß derselben wird dem Provinziallandtage vorgelegt werden und dann dem Hause zugehen.

Abg. **Kolisch** (freis.) weist darauf hin, daß in der Provinz Posen ein Mißverhältniß besteht bezüglich der Vertretung der Städte im Kreistage. Es sei vorgekommen, daß eine städtische Sparkasse, welche florirte, geschädigt wurde durch die Einrichtung einer besonderen Kreissparkasse. Wenn die Städte in der Provinz Posen einen größeren Einfluß hätten, so wäre dadurch auch vielleicht verhindert worden, daß die Mittel aus der lex Huene so schlecht verwendet worden sind.

Minister Graf **zu Eulenburg**: Die Vertretung der Städte und Landgemeinden in der Kreisvertretung beruht auf dem Gesetz von 1828. Eine einseitige Durchbrechung dieses Gesetzes im Interesse der Städte würde eine Verschiebung der Vertheilung der Vertretung zur Folge haben. Solche einseitigen Experimente kann man nicht machen. Die Verhältnisse drängen allerdings wohl dazu, daß man eine systematische Aenderung herbeiführt. Aber solche Dinge wie bezüglich der Sparkasse können auch im Gebiete der Kreisordnung von 1872 vorkommen.

Abg. **Francke-Tondern** (nat.-lib.) weist auf verschiedene Mißstände auf dem Gebiete des Versicherungswesens hin. Es handelt sich zunächst um das Agentenwesen; die Agenten theilen nicht überall mit, ob es sich um eine gegenseitige Versicherung, d. h. um eine solche mit wechselnden Prämien, oder um eine solche mit gleichen Prämien handelt. Ferner ist es zu tadeln, daß die Versicherungsgesellschaften ihre Prozesse an ihrem Sitze führen lassen, was viele Leute abhält, überhaupt Prozesse anzustrengen, weil die Kosten zu groß werden. Ferner tadelt er, daß einige Versicherungs-Gesellschaften, die kleine Leute versichern, die Conventionalstrafen mit großer Härte beitreiben.

Minister Graf **zu Eulenburg**: Es bestehen sehr viele Mißstände auf dem Gebiete des Versicherungswesens und ich kann nur bitten, alle Klagen zur Kenntniß der Regierung zu bringen, damit sie Veranlassung nimmt, bei der Revision der Versicherungsgesetzgebung ihr Augenmerk darauf zu richten. Aus dem Vorgetragenen will der Minister Veranlassung nehmen, die Aufsichtsbehörde auf diese Mißstände aufmerksam zu machen.

Abg. Graf **Limburg** bemerkt gegenüber dem Abg. Knebel, daß die Verfassung nur von der Zulassung zu den Aemtern spreche; diese Vorschrift kann man aber nicht ohne weiteres auf die Entlassung aus den Aemtern anwenden. Die Einführung der Selbstverwaltung in die Provinz Posen ist doch nur möglich, wenn die Sicherheit besteht, daß die politischen Gegensätze von der Selbstverwaltung fern gehalten werden, wie dies in den anderen Provinzen sich herausgestellt hat. Diese Sicherheit besteht für Posen nicht. Ebenso gut wie in dem angezogenen Falle der Kreis der städtischen Sparkasse Concurrenz macht, könne auch einmal eine neue städtische Sparkasse der Kreissparkasse Concurrenz machen. Es wird überhaupt ein Gesetz erlassen werden müssen, welches die einheitliche Verwaltung der Sparkasse und namentlich die Verwendung ihrer Ueberschüsse regelt.

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freiconf.) bestreitet, daß sich irgendwelche Mißstände herausgestellt hätten. Man könne ruhig warten, bis die politischen Verhältnisse sich geändert haben. Daß der Kreis eine Sparkasse einrichtet, um zu verhindern, daß die städtische Sparkasse zu große Ueberschüsse erzielt, ist eine durchaus berechtigte Concurrenz.

Abg. **Payendiek** (freis.): Im Kreise Insterburg und Insterburg-Niederung sind die Herren Landschaftsrath Maul bezw. Gutsbesitzer Büchler mit sehr großer Majorität vom Kreistage zu Kreisdeputirten gewählt worden. Beide gehören der liberalen Richtung an und sind von der Regierung nicht bestätigt worden. Im Kreise Insterburg wurde noch ein anderer liberaler Gutsbesitzer zum Kreisdeputirten gewählt; dieser ist bestätigt worden. Die Kreiseingesessenen, welche den Gewählten ihr ganzes Vertrauen schenkten, wandten sich nun beschwerdeführend an den Oberpräsidenten und an den Minister des Innern. Es wurde ihnen geantwortet, daß politische Gründe nicht zur Nichtbestätigung geführt haben. Diese Antwort kann nicht befriedigen. Beide Männer genießen das größte Ansehen, sie haben mehrere hervorragende Ehrenämter inne, und die Kreise fühlen sich beleidigt und herabgesetzt, daß man ihren Vertrauensmännern die Qualification abspricht. Die Herren sind denn auch einstimmig wiedergewählt worden. Ich möchte den Herrn Minister bitten, uns mitzutheilen, weshalb die beiden Herren nicht bestätigt worden sind. Es muß doch etwas Ehrenrühriges gegen dieselben vorliegen und das möchten wir gern erfahren.

Ministerpräsident Graf **zu Eulenburg**: Wäre die Auffassung des Vorredners über das Bestätigungsrecht eine richtige, so würde man dahin kommen, daß die Regierung überhaupt niemals mehr eine Nichtbestätigung vornimmt, es sei denn, daß der Betreffende zu einer entehrenden Strafe verurtheilt worden ist. So steht die Sache aber nicht, sondern die Regierung ist nicht allein berechtigt, sondern verpflichtet in Bezug auf das specielle Amt zu prüfen, ob sie zu dem Gewählten das Vertrauen haben kann, ob er es mit der nöthigen Befähigung und auch mit der nöthigen Unbefangenheit verwalten wird. Es kann sehr wohl der Fall eintreten, daß die Regierung genöthigt ist, die Bestätigung zu versagen, auch wenn gegen den Betreffenden irgend etwas Ehrenrühriges nicht vorliegt. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß in den Verhandlungen über die beiden Männer irgend etwas Ehrenrühriges nicht behauptet worden ist. Folgende Erwägungen haben zur Nichtbestätignng geführt. Es kommt in den Parteikämpfen auf allen Seiten vor, daß es Männer giebt, welche sich durch Temperament oder andere Rücksichten in ein Maß von Leidenschaft in Beziehung auf ihre Parteiauffassung hineinarbeiten, daß man nicht mehr von ihnen erwarten kann, daß sie ein Staatsamt mit der nöthigen Unbefangenheit verwalten. Der Kreisdeputirte ist der berufene Vertreter des Landraths, und ein solcher Posten kann nicht gedacht werden, ohne daß das Vertrauen der Regierung zur Amtsführung des Betreffenden in vollem Maße vorhanden ist. Deshalb müssen und werden wir bei der Frage, wer zum Kreisdeputirten bestätigt werden kann, den Gesichtspunkt, den ich vorhin angegeben habe, stets aufrecht erhalten, und nach meinem Dafürhalten würden wir pflichtwidrig handeln, wenn wir anders verführen. (Beifall rechts.)

Abg. **Knebel** (nat.-lib.): Ich halte daran fest, daß das Disciplinargesetz ein integrirender Theil des preußischen Staatsrechts ist; und daß keine Ausnahme bestehen darf für eine einzelne Provinz.

Abg. **Rickert**: Ich danke dem Minister für die Offenherzigkeit, mit der er seinen politischen Standpunkt uns gegenüber als Partei zu erkennen gegeben hat. Ich bedaure, daß der Minister des Innern von den Erfahrungen, welche Graf Eulenburg, sein Onkel, in demselben Amt gemacht hat und die ihn schließlich dazu führten, in dem Bestätigungsrecht ein privilegium odiosum zu sehen, keinen Gebrauch gemacht hat. Wir sind zur Handhabung der Grundsätze in der Conflictszeit gekommen, die gegen Parteien, die sich in der Opposition befanden, geübt wurden. Der Minister mag noch so sehr mit allgemeinen Wendungen diesen Eindruck zu beseitigen suchen, es wird ihm nicht gelingen. Der Minister sagt: Ehrenrühriges sei gegen die beiden Männer nicht bekannt, aber die Männer geben wegen ihres Temperaments und ihrer Leidenschaftlichkeit nicht die Gewähr, daß sie mit der nöthigen Unbefangenheit ihr Amt verwalten werden. Nach dem, was ich aus den Kreisen gehört habe, ist das nicht der Fall. Wie wäre es sonst denkbar, daß die politischen Gegner, conservative Männer, gerade diese Herren, nachdem sie nicht bestätigt wurden, jetzt erst recht wiedergewählt haben. (Hört! hört! links.) Das war ein Protest unabhängiger Männer der Selbstverwaltung gegen derartige willkürliche Maßregelung. Was kann denn hier anderes maßgebend gewesen sein, als ein politisches Motiv? Der frühere Minister Graf Eulenburg hat mich dem Könige zur Bestätigung als Landesdirector vorgeschlagen, obwohl ich schon damals in den politischen Kämpfen so im Vordergrund stand wie heute. Ich glaube, daß die Herren Conservativen mir gleichwohl in der Provinz das Zeugniß geben werden, daß ich in meiner Verwaltung niemals den Politiker oder Parteimann herausgekehrt habe. Wie thun es aber oft conservative Beamte? Forscht der Minister mit dem Mikroskop auch bei den Anhängern der conservativen Partei nach (Sehr gut! links), ob conservative Beamte das Maß von Unbefangenheit haben, was er verlangt? Da hören wir nichts von einer Nichtbestätigung. Woher kommt es, daß nur freisinnige Männer nicht bestätigt werden? (Sehr richtig! links.) Wir wissen jetzt, woran wir sind, das Land wird wissen, es liegen nichts weiter vor als politische Motive. Wir erkennen nur das Gesetz an, und die Person, die zufällig mit dem Amte betraut ist, kommt dabei gar nicht in Betracht. Wir haben manche Enttäuschungen erlebt, wir werden auch diese hinnehmen. Als Graf Caprivi ins Amt trat, da hat er den Frieden mit den Parteien verkündigt; er hat erklärt, er wolle eine Verwaltung sachlich und ohne Ansehen der Partei. Dieser Grundsatz scheint in Vergessenheit gerathen zu sein, noch mehr aber die wichtigen Grundsätze, welche beim Erlaß der Kreisordnung proclamirt wurden, wonach die politischen Gegensätze in der Selbstverwaltung nicht zum Ausdruck kommen sollen.

So lange gegen die Herren Maul und Büchler kein Vorwurf zu erheben ist, daß sie den politischen Gegensatz in die Verwaltung hereintragen wollen, so lange bleiben wir bei der Behauptung, daß die Regierung in parteiischer Weise gehandhabt und daß die Nichtbestätigung ausgesprochen ist, weil es sich um freisinnige Männer handelt. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts.)

Minister Graf **zu Eulenburg**: Ich bin erstaunt über diese Philippika des Herrn Rickert. Ich muß wiederholen, nach den Grundsätzen des Herrn Rickert wäre das Bestätigungsrecht der Regierung überhaupt beseitigt. Sehen Sie, wie an den hervorragendsten Stellen freisinnige Männer bestätigt sind und dann wagen Sie mir zu sagen, daß ich parteiisch gehandelt habe! (Zustimmung rechts.) Das wird kein Mensch Ihnen glauben. Ich bin entschieden der Meinung, ein unparteiisch Regiment zu führen. Aber ich werde die Bestätigung nicht ertheilen oder Sr. Majestät rathen, sie zu ertheilen, wenn ich nicht vollständig überzeugt bin von der Befähigung der Männer, die gewählt sind. Das ist eine politische Maßregel, aber eine Maßregel, die sich nicht gegen eine besondere Partei richtet, sondern gegen jede Partei, in welcher die betreffenden Verhältnisse sich herausstellen sollten. Wenn ich etwas vorgebracht hätte über die betreffenden Männer, so würde ich mir vielleicht gesagt haben, das genügt nicht. (Sehr richtig! rechts.) Das kann man nur aus persönlicher, genauer Kenntniß der Verhältnisse beurtheilen und dazu gehört eine große Verantwortlichkeit. Ich kann nur sagen, daß mir Dinge angeführt worden sind, welche ergeben, daß die beiden Männer ihr Amt nicht objectiv, sondern vom Standpunkte der Partei aus wahrnehmen würden. (Zustimmung rechts.)

Abg. **Schmitz** (Centr.) weist darauf hin, daß die kleinbäuerlichen Besitzer bei den Versicherungsagenten oft Dinge unterschreiben, ohne sie gelesen zu haben oder daß sie sogar mündliche Vereinbarungen treffen, die den schriftlichen widersprechen. Der Minister sollte dem Agentenwesen eine größere Aufmerksamkeit widmen.

Abg. **Motty** (Pole): Die Abgg. Graf Limburg und v. Tiedemann-Bomst haben gemeint, die politischen Gegensätze würden in Posen in die Selbstverwaltung eindringen. Dafür ist ein Beweis nicht beigebracht worden; wir müssen diese Behauptung zurückweisen. Die politischen oder vielmehr die nationalen Gegensätze werden wir in die Verwaltung niemals einmischen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (conf.): Es ist nicht denkbar, daß die nationalen Gegensätze sich nicht auch in der Communalverwaltung geltend machen. Wenn alle Polen so maßvoll wären, wie der Vorredner, so würde einer Bestätigung nichts im Wege stehen. Wir danken dem Ministerpräsidenten, daß er das Bestätigungsrecht der Regierung und das Recht der Krone so bestimmt vertreten hat, wir werden in dieser Frage ihm stets zur Seite stehen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Herr Rickert ist gewiß prononcirt freisinnig, aber jeder von uns würde, wenn es sich um seine Bestätigung handelt, ihn ruhig bestätigen. (Abg. Rickert: Na! Na! Große Heiterkeit.) Es giebt eben Leute, die entschlossen sind, jedes Mittel für die politischen Zwecke, die sie verfolgen, zu benutzen. Wir müssen uns über die Persönlichkeit ein Urtheil bilden, das geschieht auf Grund der Erfahrung aus einer Menge von Imponderabilien. Es ist eine ganz falsche und unacceptable Lage, wenn Sie verlangen, daß die Regierung den Grund angeben soll. (Sehr richtig! rechts.) Das Bestätigungsrecht ist in den letzten Jahren mit einer Unparteilichkeit und Correctheit gehandhabt worden, daß dagegen Beschwerden und Klagen nicht erhoben werden können. Solche Angriffe sind unberechtigt, wir weisen sie mit Bestimmtheit zurück. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Langerhans** (freis.): Gerade nach der Handhabung des Bestätigungsrechts in dem letzten Jahre mußte eine Nichtbestätigung dieser beiden Männer Verwunderung erregen. Wenn wir Gründe für die Nichtbestätigung fordern, so heißt das durchaus noch nicht, das Recht der Krone aufheben. Wie viel Landräthe haben bei den Wahlen sich excessiv parteilich benommen und die Leute stehen alle noch in ihren Aemtern. Ich wollte aber eigentlich über die Leichenverbrennung sprechen. Es wird jedem Einzelnen gestattet, sich außerhalb Preußes verbrennen zu lassen, warum will man es hier in Preußen verhindern und warum will man hier keine Crematorien errichten lassen, zumal aus Anlaß der Cholera die Leichenverbrennung dringend gefordert wird?

Ministerpräsident Graf **zu Eulenburg**: Die Petitionscommission des Hauses hat im vorigen Jahre anläßlich einer Petition über diese Frage sehr eingehend berichtet und dem Hause empfohlen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Inzwischen war von verschiedenen Seiten aus Anlaß der Choleraepidemie die Sache von neuem bei den Verwaltungsbehörden und den Ministerien angeregt worden, und es haben speciell mit Bezug auf die Choleraepidemie neue Erwägungen auf das sorgfältigste stattgefunden unter Zuziehung von Sachverständigen. Das Ergebniß ist dasselbe gewesen wie das, zu welchem Ihre Commission gelangt ist, nämlich daß die Genehmigung zur Leichenverbrennung nicht zu ertheilen sei.

Abg. **Porsch** (Centr.): Selbstverständlich giebt das Bestätigungsrecht der Regierung das Recht und die Pflicht zu prüfen, ob der in ein Amt Berufene die Befähigung hat, das Amt zu verwalten. Wo jemand sich in ein großes Maß von Parteileidenschaften hineingearbeitet hat, kann der Minister die Bestätigung versagen. Wir können aber eine Reihe von Fällen anführen, wo die Bestätigung versagt wurde, ohne daß ein solches Maß von Leidenschaftlichkeit vorhanden war. (Sehr richtig! im Centrum.) Die bloße Zugehörigkeit zur Centrumspartei hat genügt, um die Bestätigung zu versagen. Die Ministerialinstanz ist daran nicht schuldig, denn sie ist angewiesen auf Berichte und da glaube ich behaupten zu können, daß Berichte von mittleren und unteren Instanzen vorliegen, die geradezu unglaublich sind. (Sehr richtig!) Man kann nur glauben, daß der Berichterstatter keine Ahnung von der betreffenden Persönlichkeit hatte oder die Unwahrheit berichtete. Die mittleren und unteren Instanzen bewegen sich immer noch in der alten Culturkampfsströmung. Deshalb möchte ich dem Minister rathen, möglichst vorsichtig bei der Bestätigung zu verfahren und darauf zu wirken, daß die mittleren und unteren Instanzen zur objectiven Berichterstattung angehalten werden.

Minister Graf **zu Eulenbubg**: Die letzte Anregung des Vorredners hat ihre Erfüllung schon in meinen früheren Aeußerungen gefunden. Wenn der Vorredner davon gesprochen hat, daß bewußt unwahre Berichte erstattet werden, so muß ich ihm entschieden widersprechen. Irrthümer können unterlaufen, aber bewußt unwahre Berichte sind mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen. Jedenfalls kann ich nicht glauben, daß Jemand deshalb nicht bestätigt wird, weil er ein gläubiger Katholik ist. Der Vorredner, seine Partei, das Haus und das Land kann sicher sein, daß so etwas nicht vorkommt.

Abg. **Rickert**: Es ist doch merkwürdig, daß derselbe Graf Limburg-Stirum, der vorgestern sich so empfindlich über die Handhabung der Disciplinargewalt seitens des Ministers gezeigt hat, die Handhabung des Bestätigungsrechts heute so eifrig vertheidigt, wo es gegen Freisinnige angewendet wird. Wenn Sie dabei die Kronrechte hineinziehen, so wüßte ich wirklich nicht, was die Interessen der Krone mit solchen Nichtbestätigungen zu thun haben. Man sucht eben conservative Politik mit den Interessen der Krone zu decken. Für das famose Attest, das mir persönlich Graf Limburg ausgestellt hat, bin ich ihm sehr verbunden, ich bedaure aber, von seiner Empfehlung zur Bestätigung keine Verwerthung zu haben, da ich nicht die Absicht habe, eine Beamtenstellung anzunehmen. Abgesehen davon, daß ich zu alt bin; es behagt mir besser so, wie ich jetzt lebe. Der Minister hat wohl schwerlich das Temperament der beiden zu Kreisdeputirten Gewählten selbst geprüft. Er ist dabei angewiesen gewesen auf die Berichte der unteren Instanzen. Ich bedaure, daß die Minister durch dieselben in solche Lage gebracht werden. Können denn diese Berichte nicht auch von Beamten herrühren, die durch die Parteibrille sehen? Sein Onkel Graf Eulenburg hat schließlich eingesehen, daß der Schade, der durch eine Bestätigung entsteht, lange nicht so bedeutend und viel weniger gefährlich ist, als eine Nichtbestätigung, deren Gründe die Wähler und die Bevölkerung nicht verstehen. Glauben Sie doch, daß die Mitglieder der Kreistage viel besser wissen, wer sich zum Deputirten eignet, als der Minister. Das kann nur Erbitterung hervorrufen und die Gegensätze verschärfen. Das zeigt sich schon dadurch, daß auch die Conservativen im Kreistage, die wegen „ihres Temperaments" Nichtbestätigten erst recht wiedergewählt haben. Wenn Sie nicht einmal so viel Vertrauen zu den Kreistagen haben, dann heben Sie doch die Selbstverwaltung auf. Von dem Sicherheitsventil der Nichtbestätigung soll doch nur ganz ausnahmsweise Gebrauch gemacht werden, wo die Gründe erkennbar sind. Sonst machen Sie das Wahlrecht der Kreistage illusorisch. Wenn die conservativen Gesinnungsgenossen des Ministers im Kreistage nicht befürchtet haben, die Herren Maul und Büchler würden befangen verwalten, könnte er sich ruhig ihnen anschließen. Der Minister hat selbst anerkannt, daß die Parteistellung der Gewählten neben ihrem Temperament der Grund der Nichtbestätigung sei. Wir aber werden auf der Forderung bestehen, daß unsere Partei als völlig gleichberechtigt mit den anderen Parteien betrachtet wird. Ist gleiches Licht und gleiche Sonne wirklich vorhanden? Weshalb sieht man solche Temperamentsfehler nur bei Freisinnigen und niemals bei Conservativen? Kann der Minister uns solche Fälle nennen? Nein. Conservative werden als Kreisdeputirte, Landräthe 2c. immer bestätigt, obwohl sie als sehr temperamentvolle Parteimänner agitiren. (Bravo links.)

Ministerpräsident Graf **zu Eulenburg**: Wenn der Vorredner erklärt, bei seiner Ansicht stehen bleiben zu wollen, so kann ich dasselbe von mir sagen. Die Nichtbestätigung ist nicht erfolgt im politischen Interesse, sondern im parteipolitischen Interesse. Das ist ein politisches Motiv, welches jeder Partei gegenüber zur Anwendung kommt.

Abg. **v. Zedlitz** (freiconf.): Die Verantwortung der Regierung für das Bestätigungsrecht ist eine sehr schwierige, und wir werden uns einer Erörterung dieser Dinge nicht entziehen können, aber die Angriffe, die heute erhoben sind, treffen nicht zu. Es ist ausdrücklich ausgesprochen worden, daß die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei nicht der Grund der Versagung der Bestätigung gewesen ist, sondern vielmeht die Art der Betheiligung der Betreffenden an dem politischen Parteitreiben. Die Kreisdeputirten sind Vertreter des Landraths, also der Instanz, welche die Staatsverwaltung im Kreise repräsentirt. Hier müssen Parteimänner ferngehalten werden. Der Vorwurf der unwahren, parteilichen Berichterstattung seitens der unteren Behörden sollte nicht erhoben werden, wenn nicht sofort der Beweis auf den Tisch des Hauses niedergelegt werden kann.

Abg. **Dauzenberg** (Centr.): Ich kann Beweise für meine Behauptung vorbringen, halte es aber nicht für zweckmäßig, dies öffentlich zu thun. Ich kann das privatim thun und würde den Herren dann überlassen, die Sache öffentlich vorzubringen. Die Katholiken erfreuen sich nicht der Vertretung in den Staatsämtern, die ihnen eigentlich zukommt. Nach der Erklärung des Ministers, daß die Zugehörigkeit zum katholischen Glaubensbekenntniß kein Hinderniß sei, wird das hoffentlich besser werden.

Abg. **Porsch** (Centr.): Ich bin bereit, dem Abg. v. Zedlitz für meine Worte Beispiele anzuführen. Ich habe nicht den unteren Instanzen vorgeworfen, daß sie bewußt die Unwahrheit berichten, sondern nur gesagt, mir sind Fälle bekannt, in denen so berichtet wurde, daß ich nur annehmen kann, daß der Betreffende entweder die Persönlichkeit nicht kennt, oder daß er sogar bewußt die Unwahrheit berichtet hat. Ich kann Ihnen auch dafür Namen nennen, daß Jemand wegen seiner Treue und Zugehörigkeit zur katholischen Kirche in einem anderen Ressort ein bestimmtes Amt nicht gegeben ist, obwohl er dafür durchaus qualificirt war. Ich danke dem Minister, daß er mit aller Schärfe ausgesprochen hat, daß die Zugehörigkeit zum katholischen Glaubensbekenntniß kein Hinderniß zur Erlangung einer Stellung sein soll.

Abg. **v. Schalscha** (Centr.): Wenn die Berichterstatte

über die Persönlichkeiten nicht informirt sind, dann überlegen sie sich, was wohl bei der vorgesetzten Behörde angenehm sein wird. Als es sich darum handelte, möglichst viel deutsche Beamte anzustellen, da hieß es im Berichte, die Sprachgrenze fällt fast mit der deutschen Grenze zusammen, Posen ist eine fast ganz deutsche Provinz. Als es sich um die Vertheidigung der Polengesetzgebung des Fürsten Bismarck handelte, da sollte die polnische Sprachgrenze der märkischen Grenze ganz nahe gerückt sein. So verschiedenartig sind die Berichte aus denselben Bezirken. Als in Oberschlesien ein katholischer Herr mit 12 von 13 Stimmen zum Bürgermeister eines Städtchens gewählt war, war die Bestätigung schon beinahe fertig, als der Regierungspräsident erfuhr, daß der Betreffende in meinem Hause verkehrt hatte, und sofort war es um ihn geschehen. (Große Heiterkeit.)

Das Gehalt des Ministers wird bewilligt. Ebenso die übrigen Positionen des Etats des Ministeriums des Innern.

Schluß 2½ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. (Etat des Kriegsministeriums, der landwirthschaftlichen Verwaltung und der indirecten Steuern.)

Deutschland.

* **Berlin, 30. Januar.** Die **Kaiserin Friedrich** beabsichtigt, Berlin Dienstag früh 7¾ Uhr wieder zu verlassen und sich nach England zum Besuch der Königin von Großbritannien zu begeben; sie wird auf der Reise von der Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe begleitet sein. Die Kaiserin Friedrich hat am Sonnabend Vormittag den Besuch des Kaisers empfangen und am Sonnabend einer Einladung des englischen Botschafters zu einer Festtafel Folge geleistet. Am Sonntag wohnte sie der Abreise des badischen großherzoglichen Paares bei.

* **[Der Dank des Kaisers.]** Der vollständige Wortlaut der seinem Hauptinhalte nach bereits telegraphisch erwähnten Danksagung des Kaisers ist folgender:

Im Anschluß an die freudige Feier der Vermählung meiner geliebten Schwester, der Prinzessin Margarethe von Preußen, hat sich mein diesjähriger Geburtstag durch die Anwesenheit vieler, meinem Herzen nahestehenden Erlauchten Fürstlichkeiten zu einem besonders frohen Feste gestaltet. Die herrlichste Freude aber, welche mir aus Anlaß dieser festlichen Tage geworden, bilden die Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit meines Volkes, welche mir in den mannigfaltigsten Formen und in ungewöhnlich großer Fülle aus allen Gauen des Reichs und auch von außerhalb wohnenden Deutschen zugegangen sind. Vor allem hat es meinem Herzen wohlgethan, so häufig dem Ausdruck einer opferbereiten Vaterlandsliebe und des Vertrauens in meine auf des Vaterlandes Sicherheit gerichteten Bestrebungen begegnet zu sein, wodurch meine Zuversicht bestärkt wird, daß diesen meinen Bemühungen unter Gottes gnädiger Führung der Erfolg nicht fehlen werde. Ich bezeuge daher gern auf diesem Wege allen, welche meiner an meinem Geburtstage so liebevoll gedacht haben, daß der Zweck ihrer Aufmerksamkeiten, meine Festesfreude zu erhöhen, in vollkommener Weise erreicht worden ist und ich mich zu wärmstem Danke verbunden fühle.

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 30. Januar 1893.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

* **[Zum Toast des Kaisers auf die englische Flotte.]** Aus Rom wird dem „B. Tgbl." gemeldet: Der Toast des Kaisers Wilhelm auf den Herzog von Edinburg und seine Worte über die englische Flotte und die Eventualität, daß dieselbe gegen einen gemeinsamen Feind Schulter an Schulter mit der deutschen Flotte kämpfen werde, wird hier als **sehr bedeutsame Kundgebung** aufgefaßt. Die „Tribuna" erblickt in der Rede des Kaisers einen Beweis, daß zwischen Deutschland und England ein geheimes Einvernehmen bestehe. In Frankreich würde man die Anspielungen in der Rede des Kaisers auf sich beziehen.

* **[Zur neuen Parteibildung unter den Agrariern]** veröffentlicht die „Nat.-Ztg." einen neuen Aufruf von etwa 60 Landwirthen, unter denen sich auch der bereits in der „Kreuzztg." erwähnte Herr Ruprecht-Ransden wieder befindet. Der Aufruf spricht den Behörden jegliches Verständniß für landwirthschaftliche Angelegenheiten ab, jammert darüber, daß das Land nur von Juristen regiert werde, verlangt, daß ein heilsames Donnerwetter in das Ueberwuchern der Bureaukratie fahre, damit die Landwirthschaft nicht fernerhin als das stumme Schaf geschoren werde. Jetzt gehe es der Landwirthschaft nach dem russischen und spanischen Handelsvertrage und bei der neuen Steuererhöhung für Spiritus ans Leben. Man müsse deshalb eine neue große Wirthschaftspartei mit einer neuen Zeitung gründen. Das Nähere ist in der Redaction der „Landwirthschaftlichen Thierzucht" in Bunzlau zu erfahren.

An einem Handelsvertrag mit Spanien hat bekanntlich gerade die Landwirthschaft das stärkste Interesse von wegen der Ausfuhrerleichterungen für Spiritus. Ein landwirthschaftliches Concurrenzinteresse Spaniens mit Deutschland aber besteht andererseits überhaupt nicht.

München, 30. Januar. Fürst **Ferdinand von Bulgarien** ist heute Mittag mit dem Orient-Expreßzug nach Wien abgereist.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. Die Commission der Deputirtenkammer hat die **Preßgesetznovelle** betreffend die Beleidigung von Souveränen und Botschaftern auswärtiger Mächte, sowie betreffend die Aufreizung zu bestimmten Verbrechen in der vom Senat beschlossenen Form angenommen.

Spanien.

Madrid, 30. Januar. Nach einer Meldung aus Barcelona wurde in einer daselbst stattgehabten **Versammlung liberaler Studenten** Protest dagegen erhoben, daß der Eröffnung der protestantischen Kapelle in Madrid Schwierigkeiten bereitet worden sind. Der Widerspruch der in der Versammlung anwesenden Katholiken veranlaßte eine **Schlägerei.** Die Polizei löste die Versammlung auf. Mehrere Studenten erlitten Verwundungen. (W. T.)

Danzig, 31. Januar.

Am 1. Februar: S.-A. 7.51, S.-U. 4.37; Vollmond.

Wetteraussichten für Mittwoch, 1. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, wolkig, bedeckt, Niederschläge; Nebel, windig. Lebhaft a. d. Küsten.

Für Donnerstag, 2. Februar:

Ziemlich milde, wolkig; Niederschläge. Später frische Winde.

Für Freitag, 3. Februar:

Milde, meist bedeckt: Niederschläge, windig. Sturmwarnung f. d. Küsten.

Für Sonnabend, 4. Februar:

Milde, veränderlich, windig. Stürmisch a. d. Küsten.

* **[Begräbniß des Archidiakonus Bertling.]** Seit Jahren hat wohl in Danzig kein Todesfall so allgemeine Trauer erregt, als das frühe Hinscheiden des Mannes, dessen sterbliche Hülle heute unter der Theilnahme vieler Tausenden zur letzten Ruhestätte gebracht wurde. Schon in den Morgenstunden hatte sich vor der St. Marien-Kirche, wo die Leiche bekanntlich seit gestern Abend aufgebahrt stand, eine große Menschenmenge angesammelt, die von Stunde zu Stunde wuchs. Vor dem Altar war ein Raum für die eingeladenen Gäste, die Confirmanden und die Angehörigen reservirt. Gegen 10 Uhr erschienen die Spitzen der Behörden, darunter die Herren Oberpräsident v. Goßler, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Bürgermeister Hagemann und andere, die Vertreter der Gemeinde, die Geistlichen der Stadt, darunter auch ein Vertreter der katholischen Geistlichkeit und Herr Rabbiner Dr. Werner. Bald darauf wurden die Confirmandinnen, die Kränze und Sträuße trugen, und die Confirmanden des Verstorbenen durch Herrn Diakonus Dr. Weinlig in die Kirche geführt und nahmen zu Füßen des Sarges Aufstellung, während zu den Seiten des Katafalks die Vertreter der Behörden, der Gemeinde, die Geistlichkeit und die Angehörigen Platz nahmen. Punkt 10 Uhr intonirte die große Orgel, die von Herrn Kisieelnicki gespielt wurde, und die Trauerfeier begann. Die Gemeinde sang zunächst den Choral: „Christus, der ist mein Leben", worauf Herr Consistorialrath Franck die Liturgie hielt. Die Worte der Schrift lauteten: „Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmt, so 2c." Hieran schloß sich der Gesang des St. Marien-Kirchenchors, der auf der kleinen Orgel Aufstellung genommen und den Choral „Jesus meine Zuversicht" vortrug. Unterdessen hatten die Angehörigen des Verstorbenen und die Spitzen der Behörden das Presbyterium verlassen und sich nach dem Rathsgestühl begeben, um dort der nun folgenden Gedächtnißpredigt des Herrn Diakonus Dr. Weinling beizuwohnen. Redner sprach über 1. Corinther 15, Vers 10, und zwar gab er im ersten Theile der Rede des Bruders Bekenntniß von ihm: „Er hat mehr gethan, wie wir alle" und im zweiten Theile des Verstorbenen Bekenntniß: „Von Gottes Gnaden bin ich, was ich bin." (Diesen Text hatte sich der Verstorbene zu seiner Rede auserwählt, die er an seinem Jubiläumstage halten wollte.) Die Predigt hatte er bereits im Concept entworfen, aber in Folge der plötzlichen Erkrankung nicht mehr halten können. Herr Dr. Weinlig sprach von dem treuen Seelsorger, der 25 Jahre lang an St. Marien so hingebend gewirkt, dessen große Confirmanden-Schaar nun verwaist sei, von dem lieben Amtsbruder, dem treuen Freund, mit dem er 20 Jahre lang gemeinsam gewandelt, und dem vortrefflichen Mitbürger. Sein, des Bruders Bekenntniß von dem Verstorbenen legte er nun vor der Gemeinde ab, und zwar in kraftvollen, eindringlichen Worten. 25 Jahre habe er der Gemeinde gedient, das wäre sein Tagewerk gewesen. Vom ersten bis zum letzten Tage, so lange er bei St. Marien gewesen, sei sein Tagewerk nichts als Arbeit gewesen. „Mein Bruder", hob der Redner hervor, hat „gearbeitet, und mit Staunen und Stolz muß ich zu ihm emporsehen, von ihm will ich lernen mein Leben lang." Redner schilderte dann die vorbildlichen Tugenden des Verstorbenen als Kanzelredner, als Seelsorger. Nicht weniger als 5000 Confirmanden hätten zu seinen Füßen gesessen. Tausende und Abertausende hatte er in jedem Jahre um sich versammelt. Nicht minder erstaunlich sei seine Vielseitigkeit gewesen. Und alles, was er that, Geschichte schreiben, in den alten Archiven studiren, in den gemeinnützigen Vereinen arbeiten, Kunst und Wissenschaft fördern, alles that er mit ganzer Kraft und Hingebung. Mit dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß die kirchliche Feier, dann wurde der Sarg unter den mächtigen Accorden der Orgel aus der Kirche getragen und auf den vierspännigen Leichenwagen gesetzt. Den Zug eröffneten nun die Confirmanden des Verstorbenen. Hinter dem Leichenwagen folgten Herr Oberpräsident v. Goßler, an dessen Seite die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach und Bürgermeister Hagemann, diesen schlossen sich eine große Zahl Leidtragender, Stadtverordnete, Gemeindevertreter und Freunde des Verstorbenen an. Zwei hoch mit kostbaren Kränzen beladene Wagen befanden sich in dem unabsehbaren Zuge. Derselbe ging durch die Langgasse nach dem St. Salvator-Kirchhofe, wo Herr Bertling ein Erbbegräbniß besaß. Als der Zug die Mennoniten-Kirche passirte, wurde dort die Orgel gespielt. Auf dem Kirchhofe stellten sich die Confirmanden in Spalier bis zur offenen Gruft. Bei der Einsenkung des Sarges sang der Kirchenchor den Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan". Dann ergriff Herr Consistorialrath Franck das Wort und schilderte zunächst den schweren Verlust, welchen die Gemeinde erlitten habe, die edlen geistigen Gaben des Verstorbenen, welche sich vorzugsweise in seltener Gedächtnißstärke, klarem Verstand, ausgeprägtem Kunstsinn, seltenem Eingehen in das praktische Leben, gepaart mit aufopfernder Liebe und Hilfsbereitschaft für seinen Nächsten, vornehmlich aber in seiner schönen Rednergabe ausgeprägt hätten. Hierauf wurde die Leiche eingesegnet und es traten dann die 18 erschienenen Amtsbrüder an die Gruft, jeder mit einem Bibelspruch dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Dann intonirte der Chor das Lied: „Aufersteh'n, ja aufersteh'n", während das Grab sich mit Blumen füllte. Schließlich sei noch bemerkt, daß gestern Abends 5 Uhr vor der Hausandacht die Amtsbrüder des Verstorbenen eine Trauerfeier am offenen Sarge abhielten.

* **[Danziger Spar- und Bauverein.]** Nachdem, wie bereits mitgetheilt worden ist, der Verein am 7. Januar durch Eintragen in das Genossenschaftsregister ins Leben getreten ist, wurde gestern Abend die erste Sitzung des Aufsichtsrathes abgehalten. Der Aufsichtsrath beschloß, sofort mit dem Druck der Statuten vorzugehen und dieselben in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten. Es wurde ferner eine Commission gewählt, welche mit dem Vorstand gemeinschaftlich über die Grundzüge des Kassenwesens, die Form der Quittungskarten, die Einrichtung von Sammelstellen für die Annahme der Einzahlungen der Mitglieder u. s. w. berathen soll. Die Commission wird ihre Arbeiten möglichst beschleunigen und in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrathes über das Resultat der Berathungen Mittheilung machen. Ferner wurde eine zweite Commission gewählt, welche die schon recht zahlreich eingegangenen Angebote von Grundstücken prüfen soll. Auch diese Commission dürfte bereits in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrathes ihre Beschlüsse zur Genehmigung vorlegen. Endlich wurde noch beschlossen, mit dem Verbandsdirector der ost- und westpreußischen Genossenschaften über den Eintritt in den Verband zu unterhandeln.

* **[Provinzial-Schützenbund.]** Am Sonntag, den 26. Februar, wird hier der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Schützenbundes zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten:

Bestimmung der Zeit des 3. westpreuß. Provinzial-Schützenfestes in Kulm, Festprogramm, Schießordnung, Aufruf an alle Schützen der Provinz Westpreußen, Festsetzung der Höhe der Festbeiträge, Bestimmung über die zu verschießenden Ehrengaben des Bundes; Festsetzung der Tagesordnung für die General-Versammlung des westpreußischen Provinzial-Schützenbundes in Kulm.

* **[Zur Eisblockade.]** Aus Neufahrwasser wird heute gemeldet: Das Eis, welches vom Lande abgetrieben ist, treibt jetzt in der Bucht.

* **[Verwendung der früheren Frachtbriefformulare.]** Nach einer von der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg ihren Dienststellen übermittelten Weisung sind die früheren Frachtbriefformulare im internen deutschen Verkehr bis **Ende Juni allgemein** anzunehmen, wenn der Vordruck der Werthsdeclaration ganz und im Vordruck der Lieferzeit und Versicherung das Wort „rechtzeitigen" gestrichen wird.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Paasch in Elbing ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Carthaus ernannt worden.

* **[Stadttheater.]** Am Donnerstag wird zum ersten Male in dieser Saison Mozarts Oper **„Die Hochzeit des Figaro"** aufgeführt werden. Die Partie der Gräfin singt Frl. Sedlmair, den Grafen Almaviva Hr. Fitzau, den Figaro Hr. Ernst George, die Susanne Fräulein v. Pessic, den Pagen Cherubin Frau Prucha, die Marzelline Frl. Neuhaus.

* **[Falsches Geld.]** Bei dem Postamt in Stolp wurde ein Einmarkstück mit der Jahreszahl 1887 und dem Buchstaben A als falsch angehalten. Dasselbe ist anscheinend aus Zink tadellos hergestellt.

* **[Grober Unfug.]** In der Nacht vom 29. zum 30. Januar sind aus vier auf der Strecke vom Lazareth-Kirchhof bis zum Olivaerthor aufgestellten Petroleumlaternen die Lampen entwendet, von welchen nach weiterem Suchen im Schnee ein Brennerkopf mit Resten der zerschlagenen Lampenvase vorgefunden wurde. Ob die andern drei Lampen gestohlen oder, wie die aufgefundene, muthwillig zerschlagen und weggeworfen worden sind, bleibt einstweilen unaufgeklärt. Zu wiederholten Malen sind die Laternen der großen Allee in ähnlicher Art beschädigt worden, ohne daß man den Thätern auf die Spur gekommen ist.

[Polizei-Bericht vom 31. Januar.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 26 Teller, 5 Schüsseln, 10 Flaschen Wein. — Gefunden: Am 12. d. Mts. eine Invalidenkarte, am 14. d. Mts. ein Damenhut mit Federn, 1 Schlüssel, 1 französisches Lesebuch; abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Bibliotheksbuch: „Die weiße Rose", 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

** **Aus dem Danziger Werder, 31. Januar.** Das von gestern Abend durch Telegramm gemeldete **Feuer** legte in Herzberg das früher Neubauer'sche, jetzt Ens'sche Kruggrundstück in Asche. An lebendem Inventar sind drei Kühe und ein Pferd, ferner über 100 Scheffel Getreide verbrannt. Eine Gefahr für die Nachbargrundstücke war — da das Gastwirthschaftsetablissement ziemisolirt lag — nicht vorhanden. Die Entstehung des Brandes ist zur Zeit unbekannt.

A. **Von der Danziger Höhe, 31. Januar.** Am Sonntag feierte der **Kriegerverein der Danziger Höhe** den Geburtstag des Kaisers im festlich geschmückten Saale im Gasthause zu Kahlbude mit einer Betheiligung von gegen 120 Mitgliedern. Der Vorsitzende, Hauptmann Schrewe, eröffnete die Feier mit einer Ansprache. Danach wurden ein Festgedicht und historische Schilderungen verlesen und mehrere patriotische Lieder gesungen.

Aus dem Kreise Stuhm, 29. Januar. Folgender Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Gute Kl. Ramsen. Ein 20jähriges Mädchen wurde bei der Häckselbereitung von der Eisenwelle des Roßwerks erfaßt und mit solcher Gewalt auf die Tenne geschleudert, daß sie auf der Stelle todt war. (G.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegr.) In der **Militär-Commission** des Reichstages begann heute die **finanzielle Generaldebatte.** Abg. Richter beantragt die Einsetzung einer Subcommission, welche feststellen soll die dauernden und die einmaligen Mehrkosten der Militärvorlage, ferner die weitere andere Vermehrung für Marine 2c. Der Antragsteller führt aus, daß die Mehrkosten sehr unvollständig berechnet sind; thatsächlich werden 14 Millionen mehr erforderlich sein, außer den Pensionskosten, welche 6 Millionen betragen. Für die Kasernirung veranschlagt der Redner 150 Millionen einmalige Ausgaben. Abg. Richter führt aus, daß in 5 Jahren, abgesehen von der Militärvorlage, die Ausgaben um 100 Millionen gesteigert werden. Major Wachs erklärt Richters Anschlag bezüglich der Militärvorlage für unrichtig; er will speciellere Berechnungen gern geben. Staatssecretär v. Maltzahn-Gültz hebt hervor, daß schon jetzt das Bild über die Finanzlage günstiger sei, als vor 3 Monaten. Es sei auch jetzt noch so, daß das Reich aus eigenen Einnahmen die Ausgaben deckt. Hierauf wurde die Einsetzung der Subcommission beschlossen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Januar.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	138—155 ℳ Br.	122-151 ℳ bez.
hochbunt	745—799 Gr.	136—154 ℳ Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	135—153 ℳ Br.	
bunt	745—788 Gr.	132—153 ℳ Br.	
roth	745—821 Gr.	130—152 ℳ Br.	
ordinär	713—766 Gr.	122—146 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 ℳ, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 ℳ.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd., transit 130 ℳ Br., 129½ ℳ Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 156 ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 131½ ℳ Br., 131 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 133 ℳ Br., 132½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 120—122 ℳ, transit 102 ℳ.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 122 ℳ, unterpolnisch 102 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 126½ ℳ Br., 125½ ℳ Gd., do. unterpolnisch 106 ℳ Br., 105 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 128½ ℳ Br., 127½ ℳ Gd., unterpoln. 107 ℳ Br., 106 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 665—721 Gr. 125—139 ℳ bez., kleine 662 Gr. 112 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 124—128 ℳ bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 120—146 ℳ bez., roth 116—130 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,45—3,75 ℳ bezahlt.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 49 ℳ bez., Februar-März 49½ ℳ Gd., nicht contingentirt loco 29½ und 30 ℳ bez., per Febr.-März 30 ℳ Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90—14,05 ℳ Gd., Rendement 75⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 11,60 ℳ bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Temperatur: 2½ Gr. R. Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen 747 Gr., 756 und 772 Gr. 146 ℳ, weiß 756 Gr. 147 ℳ, 788 Gr., 793 Gr. 150 ℳ, hochbunt 788 Gr. 149 ℳ, 793, 804 Gr. 150 ℳ, fein hochbunt glasig 804 Gr. 151 ℳ, Sommer- 796 Gr. 151 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen 766 Gr. 122 ℳ, bunt 756 Gr. 122 ℳ, rothbunt 772 Gr. 125 ℳ, gutbunt 761, 772 Gr. 125 ℳ, bunt glasig 779 Gr. 126 ℳ, hellbunt etwas Roggen besetzt 772 Gr. 126 hellbunt 766 Gr. 127 ℳ, hochbunt glasig 788 Gr. 130 ℳ, fein hochbunt glasig 774 Gr. 132 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd., transit 130 ℳ Br., 129½ ℳ Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 156 ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 131½ ℳ Br., 131 ℳ Gd., Juni-Juli transit 133 ℳ Br., 132½ ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 ℳ transit 124 ℳ.

Roggen inländisch matter, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 122 ℳ, 744 Gr. 121½ ℳ, 738, 747, 756 und 762 Gr. 121 ℳ, mit Geruch 732 Gr. 120 ℳ, polnischer zum Transit 735, 753 und 762 Gr. 102 ℳ Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 126½ Br., 125½ ℳ Gd., unterpolnisch 106 Br., 105 ℳ Gd., Mai-Juni inländisch 128½ ℳ Br., 127½ ℳ Gd., unterpolnisch 107 Br., 106 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 122 ℳ, unterpolnisch 102 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 665 Gr. 125 ℳ, 686 Gr. 128 ℳ, weiß 721 Gr. 138 ℳ, fein weiß 718 Gr. 139 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer 124, 129 ℳ per Tonne bezahlt. — **Wicken.** Gestern verkaufte polnische Wicken haben 78 ℳ, nicht 79, per Tonne erzielt. — **Hedderich** inländ. 100 ℳ per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 60, 65, 68, 70, 72, 73 ℳ, roth 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65 ℳ per 50 Kilogr. gehand. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,70, 3,75 ℳ, mittel 3,45 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49 ℳ bez., Januar-März 49½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 29½ und 30 ℳ bez., per Januar-März 30 ℳ Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Januar.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,50	92,40
April-Mai	155,20	155,75	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	157,70	158,50	Rente ...	84,00	83,70
Roggen			5% Anat. Ob	90,40	90,50
Januar ..	138,00	138,70	Ung. 4% Grd.	96,60	96,70
April-Mai	138,20	139,50	2. Orient.-A.	66,90	66,80
Hafer			4% russ. A.80	97,10	97,00
Januar ..	142,00	143,00	Lombarden	43,90	43,90
April-Mai	139,75	140,00	Cred.-Actien	174,60	175,25
Petroleum			Disc.-Com..	187,80	188,00
per 200 ℔			Deutsche Bk.	160,00	160,00
loco	23,00	23,00	Laurahütte.	96,60	96,75
Rüböl			Oestr. Noten	168,80	168,85
Januar ..	50,60	50,80	Russ. Noten	208,70	209,15
April-Mai	50,60	50,80	Warsch. kurz	208,40	209,20
Spiritus			London kurz	20,39	20,38
Jan.-Febr.	32,10	32,10	London lang	20,33	20,315
April-Mai	33,20	33,00	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,70	107,60	SW.-B. g. A.	74,50	74,10
3½% do.	100,60	100,50	Danz. Priv.-		
3% do.	87,00	86,70	Bank	—	—
4% Consols	107,60	107,40	D. Oelmühle	85,00	85,00
3½% do.	100,90	100,90	do. Prior.	96,00	96,00
3% do.	87,00	86,70	Mlaw. S.-B.	107,60	107,50
3½% pm. Pfd.	98,70	98,60	do. S.-A.	63,00	63,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,40	97,40	Stamm.-A.	73,00	73,50
do. neue ..	97,40	97,40	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,70	57,40	5% Trk.A.-A	90,70	90,50

Fondsbörse: schwach.

Meteorologische Depesche vom 31. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	750	WSW	5	Regen	7	
Aberdeen	749	SSW	3	wolkig	7	
Christiansund	757	O	7	bedeckt	1	
Kopenhagen	762	WSW	3	Nebel	1	
Stockholm	759	still	—	bedeckt	—3	
Haparanda	758	N	2	bedeckt	—15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork Queenstown	757	W	4	heiter	9	
Cherbourg	763	S	5	bedeckt	10	
Helder	762	SSO	7	Regen	5	
Sylt	761	SW	4	Regen	2	
Hamburg	764	SW	2	bedeckt	4	
Swinemünde	764	SW	3	Dunst	2	1)
Neufahrwasser	764	WNW	3	bedeckt	1	
Memel	761	SW	3	Nebel	—1	
Paris	768	S	3	wolkenlos	5	
Münster	765	S	3	wolkig	4	
Karlsruhe	771	still	—	Dunst	1	
Wiesbaden	770	W	1	bedeckt	2	
München	772	S	4	wolkenlos	—2	
Chemnitz	770	S	3	wolkig	2	
Berlin	767	SW	2	bedeckt	3	2)
Wien	771	W	3	halb bed.	4	
Breslau	768	W	3	bedeckt	2	
Ile d'Aix	769	WSW	3	wolkig	6	
Nizza	773	O	1	wolkig	4	
Triest	773	still	—	Nebel	3	

1) Morgens Regen, Abends Nebel. 2) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet lagert über den Alpen und Umgebung gegenüber einer ziemlich tiefen Depression nordwestlich von Schottland. Daher dauert über Centraleuropa die südwestliche Luftströmung fort, welche über den britischen Inseln und dem Nordseegebiete an Stärke zugenommen hat. In Deutschland ist das Wetter trübe und mild; vielfach ist Niederschlag gefallen; nur in den südlichen Gebietstheilen herrscht noch stille, heitere Witterung mit leichtem Froste. Im Osten hat starke Erwärmung stattgefunden, so daß die Frostgrenze jetzt ostwärts über die deutsche Grenze hinaus fortgerückt ist, nur im äußersten Nordosten liegt die Temperatur noch etwas unter Null. Auch an den westlichen Gebieten Oesterreich-Ungarns herrscht Thauwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	762,3	— 6,7	S., leicht; leicht bewegt.
31	8	764,4	+ 1,5	W., mäßig; bedeckt.
31	12	765,0	+ 3,0	W., „ ; theilw. bewegt

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Reinwollene und halbwollene

Kleiderstoffe

speciell vortheilhafte Haus- u. Straßen-Kleiderstoffe.

Zurückgesetzte, aufgemachte Roben und Rester bis Robenlänge für jeden annehmbaren Preis.

Futterstoffe, in den Lagen etwas ausgefärbt, für halben Preis.



ESTER

von Hemdentuchen, Dowlassen, Shirtings,
- Piquees, Barchenden, Flanellen,
- Leinen, Halbleinen, Schürzenleinen,
- leinenen und baumwollenen Züchen,
- Handtüchern, Scheuertüchern, Wirthschaftstüchern,
- Gardinen, Rouleaux- u. Portièrenstoffen.

Meinen

Inventur-Ausverkauf

eröffne ich am

Mittwoch, den 1. Februar cr.

Es kommen alle Artikel, welche im Laufe der letzten Saison unmodern und uncourant geworden sind, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen, zum größten Theil für die Hälfte des reellen Werthes, zum Angebot.

Sämmtliche Waaren sind durchaus tadelfrei und mit deutlichen Zahlen ausgezeichnet.

Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung gern gestattet.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2.

Musseline de laine der Meter 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰.

Elsasser Druck-Parchende der Meter 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰.

Hellfarbige Cattune, Ball-Crêpe und Cachemires.

Seidene Atlasse und Merveilleux in allen Farben, für Ballkleider und Masken-Costüme, 60 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, 1,25 ℳ.

Unsauber gewordene Wäsche-Gegenstände in jeder Art:
Oberhemden für 2 Mk. u. 2,50 Mk., Kragen für 10 u. 15 Pf.
Manschetten für 15, 20, 25 Pf. Chemisettes.
Cravatten. Seidene Tücher. Cachenez. Shlipse.
Gummi-Kragen 25 Pf. Gummi-Manschetten 50 Pf.

Seidene gemusterte Besatz-Stoffe, Sammete und Peluche in einigen hundert Mustern, früherer Preis 4—8 ℳ, jetzt für 1 ℳ, 1 ℳ 50 ₰, 2 ℳ bis 3 ℳ

Eine Partie Kleiderknöpfe — zu jedem Preise. — Große Wäscheknöpfe das Dutzend 2 und 3 ₰.

Annaberger Posamenten, Pelz- und Federbesätze.

Grelots, Schlösser, Schnallen, Gürtel ꝛc.

Damen- und Kinder-Schürzen in jeder Art.
Corsets. Rüschen. Stickereien.
Lederwaaren. Bijouterie-Artikel.
Schmucksachen und Luxus-Gegenstände.
Ballfächer.

Wollene Tricotagen.
Strümpfe. Socken. Handschuhe.
Wollene Unterkleider für Kinder.
Kopfhüllen. Schultertücher. Shawls.
Tricottaillen und Blousen von 75 ₰ an bis 2 ℳ 50 ₰.

Tischdecken. Bettdecken.
Handtücher. Tischtücher.
Servietten. Wirthschaftstücher.

Strickwolle u. Strickbaumwolle.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Rentier

Albert Wilhelm Specht,

im eben vollendeten 71. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Heubude, 30. Jan. 1893

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Vorm. 10 Uhr, in Heubude, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau

Meta Emilie,

geb. Möller,

im 26. Lebensjahre, welches ich mich beehre Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzuzeigen.

Scharfenberg, 31. Jan. 1893.

David Wiens.

Die Beerdigung findet Freitag, 3. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Wotzlaff statt. (3754

Ich habe mich hier

Langgasse Nr. 79,

im Hause der Herren **Hahn & Löchel** als

Special-Arzt

für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten niedergelassen.

Dr. med. **Otto Schulz,**

Sprechstunden von 1/2 9—1 Uhr.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 ℳ,
Loose zur Treptower Silber-Lotterie a 1 ℳ,
Loose zur VIII. Weseler Geld-Lotterie à 3,50 ℳ,
Loose zur Marienburger Geld-Lotterie à 3 ℳ,
zu haben bei

Th. Bertling.

Leçons de français-Conversation. Correspondance, Grammaire.

S'adresser à J. de Fontelive, Holzmarkt 10, 12 b. 2 Uhr.

Klavier-Klassenunterricht.

Eintritt jederzeit.

Dr. C. Fuchs,

Breitg. 97. Nachm. 3—4 Uhr.

Unterricht

im Schön- und Schnellschreiben wie auch in dopp. Buchführung ertheilt billigst unter Garantie

B. Groth,

Junkergasse Nr. 11[I].

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger 5. Unterricht beginnt Sonnabend, 11. Februar, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Manske zu Letzkau. Um zahlreiche Betheiligung bittet

G. Konrad,

Tanzlehrer.

Tischbutter per ℔ 1,10, 1,20 u. 1,30 ℳ, sehr fette Kochbutter per ℔ 1,00 ℳ empfiehlt

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Junge fette Puten, junge fette Capaunen, starke Hasen, Schneehühner, Haselhühner, Birkhähne

empfiehlt billigst

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Conservirtes Gemüse

nur aus den renommirtesten Fabriken Braunschweigs empfehle in den allerfeinsten und geringen Qualitäten zu sehr billigen Preisen, besonders empfehlenswerth:

Junge Erbsen,

vorzüglich schön, per Dose 65 ₰.

Prima Schnittbohnen,

2 ℔ 55 ₰, 5 ℔ 1,15 ℳ.

Stangenspargel,

sehr schön, 1 ℔ 80 ₰, 2 ℔ 1,15 ℳ.

Carl Köhn,

Vorstädtischen Graben Nr. 45, Ecke Melzergasse. (3739

Frische große

Maränen

billigst zu haben

Wilh. Goertz,

Frauengasse 46. (3730

Frische Zander, Pfd. 45 Pf., frische Karpfen, Pfd. 55 Pf.

Bemerke noch, daß Karpfen in kleinen und großen Exemplaren vorhanden sind.

Wilh. Goertz,

Frauengasse 46. (3731

Große geräuch., sowie frische (unger.) **Maränen** und große frische **Barse** versendet zum billigsten Preise **M. Rosenthal,** Nikolaiken Ostpr. (3713

Münchener Hackerbräu

anerkannt vorzüglichstes Exportbier Münchens, empfiehlt in Originalgebinden, sowie 18 Flaschen für 3 Mark

N. Pawlikowski,

Hundegasse 120.

Zurückgesetzte Handschuhe

offerirt

C. Treptow,

Jopengasse 53.

Orden, Tisch- u. Speisenkarten

empfiehlt (3738

Marie Ziehm,

Matzkauschegasse.

Ball- u. Cotillon-Bouquets,

Geburtstagssträuße, Körbe u. Jardinieren, geschmackv. gearbeit., empfiehlt billigst

Baumert, Wollweberg 13.

Masken-, Theater- u. Quadrillen-Costüme

Gesichtsmasken, Perrücken, Bärte empfiehlt, auch nach außerhalb,

H. Volkmann,

Matzkauschegasse Nr. 8.

Stroh und Heu

kauft (3755

L. Kuhl,

Ketterhagergasse 11/12.

Gehrt & Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufactur,

Langgasse Nr. 13.

Unser diesjähriger

Großer Ausverkauf

beginnt

am Mittwoch, 1. Februar cr.,

mit den verschiedensten Artikeln in der ersten Etage.

Zuckerfabrik Unislaw.

Siebente Ausloosung von Grundschuldbriefen I. Serie.

Dritte Ausloosung von Grundschuldbriefen II. Serie.

Bei der heute im Comtoir der Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig stattgehabten Ziehung unserer 5 % Grundschuldbriefe wurden gezogen:

von der I. Serie die Nummern: 35, 51, 61, 70, 89, 99, 102, 117, 136, 138, 146, 174, 185, 200, 216, 221, 224, 234, 236, 250, 272, 299, 302, 333, 342, 344, 349, 352, 371, 390, 403, 431, 464, 475, 487, 536, 579, 585, 588, 596,

von der II. Serie die Nummern: 9, 39, 58, 82, 96, 116,

welche vom 1. April d. Js. ab mit 105 % = ℳ 1050 pro Stück und den Zinsen bis zum 1. April d. J. bei der Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig zur Auszahlung gelangen.

Unislaw, den 24. Januar 1893. (3723

Der Vorstand der Zuckerfabrik Unislaw.

II. Danziger Silber-Lotterie

des

Westpreuß. Provinzial-Fecht-Vereins zu Danzig

zum Besten des Fonds für die Erbauung eines Waisenhauses in der Provinz Westpreußen.

Gew. im Werthe von Mk. 1000, 500, 200, 100 ꝛc.

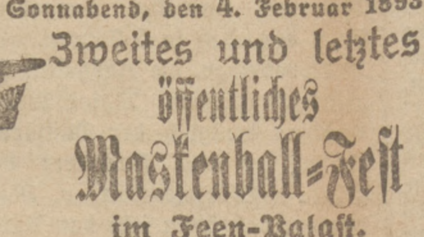
Loose à 1 Mk.

(Porto und Liste 30 ₰) versendet der Schriftführer des Vereins C. Zynda in Danzig, Röpergasse 17 II. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Außerdem sind Loose zu haben bei Friedrich Haeser, Kohlenmarkt 2; Hermann Lau, Langgasse 71 und im 1. Danziger Special-Lotterie-Geschäft Jopengasse 13, sowie in der Exped. dieser Zeitung. (3350

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus,

Sonnabend, den 4. Februar 1893:



Zweites und letztes öffentliches Maskenball-Fest

im Feen-Palast.

Ball-Anfang 8 1/2 Uhr.

Carl Bodenburg,

Königl. Hoflieferant.

3677)

Ball-Handschuhe

in allen Längen und modernsten Farben,

Dänisch und Glacé-Musquetaires,

reinseidene, halbseidene und Zwirn-Handschuhe

empfiehlt (3708

C. Treptow, Jopengasse Nr. 53.

Erhielt soeben wiederum feinste **Heubuder Karpfen,** ℔ 50 ₰, **Bressen,** ℔ 40 ₰, ganz große ℔ 45 ₰, **Hechte** in allen Größen, ℔ 35 ₰ und 40 ₰ nur bei

Lachmann, Tobiasgasse 25.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks wünscht ein Arzt seine

zwei eleganten Ponies

(Rappen) mit Geschirr preiswerth zu verkaufen. Offerten hierauf erbittet vorläufig schriftlich Krueger, Benditten p. Maldeuten.

Empfehle meine

Wein-Niederlage.

Axel Simonsen,

Brodbänkengasse 34, Hühnerberg 14.

In Angnitten bei Pr. Holland sind 14 hochtragende schwarzbunte Stärken zum Verkauf.

Der Administrator.

Eine Gastwirthschaft oder ein Restaurant von einem Kaufmann zu pachten gesucht. Off. u. R. R. postl. Berent. (3711

Ein in Zoppot, Schulstraße, gelegenes

Grundstück,

2 Häuser, großer Obst- und Gemüsegarten und große Baustelle ist unter günstigen Bedingungen wegen Krankheit zu verkaufen. Adressen unter 3750 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Hausgrundstück,

Elbing am Luftgarten Nr. 3, enthaltend 3 herrschaftliche Wohnungen, ist behufs Erbschaftsregulirung preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Claaßen, Königsberg in Pr. Tragheimer Pulverstraße Nr. 6.

Ein fast neues, vorzügl. Pianino ist für 400 ℳ zu verkaufen Frauengasse Nr. 30[I]. (3743

Mark 11000

werden auf ein vorzügl. Grundstück, unmittelbar an der Hauptstraße, p. 1. April cr. zur 2. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Off. mit günstig. Zinsfuß unter 3745 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Stellenvermittelung.

Landwirthschafts-Eleve.

Ein Landwirthssohn, mit der Berechtigung zum einjähr. Militärdienst, groß u. kräftig, soll auf einem größ. Landgut, wo mögl. Industrie und Zuckerrübenbau betrieben wird, auf ein Jahr in die Wirthschaft gegeben werden. Das Nähere ist in der Expedition d. Zeitung unt. Nr. 3709 zu erfr.

Putz-Directrice,

gewandt, nach außerhalb bei hoh. Gehalt gesucht. Gefl. Meldung Weidengasse 2[III], Vormittags.

---

2 helle, freundl. Zimmer,

wovon eins möblirt, das andere zum Comtoir geeignet, in guter Geschäftsgegend, parterre oder erste Etage, möglichst Sonnenseite, vom 1. April gesucht.

Gefäll. Offerten Central-Hotel, Breitgasse 113, erbeten.

Trockener Speicher,

circa 900 Quadratmeter Grundfläche, an der neuen Schlachthausbahn, vis-a-vis dem Tattersall, Straußgassen- u. Wallgassen-Ecke zu vermiethen. Näheres bei C. G. Springer, Strandgasse 3 p.

Langfuhr 48 ist eine Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Waschkch., Bod., Kell. ꝛc. u. Eintritt in d. Gart., z. April, auch schon früher zu vermiethen. Näheres daselbst. (3748

Gesucht zum Oktober

eine herrsch. Wohn. v. 4 Zimmern nebst Zubeh., w. 1—2 Stuben geg. Vergütigung schon April zur Einstell. v. Möbeln geräumt w. k. Näh. Vorst. Graben 49[II] r. Vorm.

Möblirtes Vorderzimmer, Langenmarkt 21[I] gleich oder später billig zu vermiethen.

Zur

Badesaison in Zoppot

wird eine Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör zu mieth. gesucht. Offerten mit Preisang. Elbing, Töpferstraße 3, 2 Tr.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

General-Versammlung

Mittwoch, 1. Februar 1893, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Bildungs-Vereins-Hauses, Hintergasse Nr. 16.

Tagesordnung:
1. Etats-Berathung.
2. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
3. Wahl einer Commission zur Vorbereitung der Vorstandswahlen.
4. Geldbewilligung zu wohlthätigem Zweck.
5. Statuten-Aenderung.
6. Diverses. (3747

Der Vorstand.

Nautischer Verein.

Freitag, den 3. Februar cr., Abends 7 Uhr:

Versammlung

im Hause Langenmarkt 45.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Wahl eines Delegirten zum Vereinstage. (3690

Der Vorstand.

M. Domke. Ehlers.

Kaufmänn. Verein von 1870.

K. V. D.

Mittwoch, 1. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, im „Kaiserhof"

Vorstellung

des Herrn **Bertram**

in der neuesten Salon-Magie.

Die Mitglieder und deren Damen ladet hierzu ein (3701

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama,

jetzt Langgasse Nr. 53, I. Etage, Eingang Beutlergasse.

Süd-Deutschland.

Vorverkauf-Billets a 12 resp. 15 ₰ bei Herrn Raabe, Gewerbe-Verein, Langgasse 52, Herrn Haack, Kaufmännischer Verein, Wollwebergasse 23, Herrn Feller, Lotterie-Geschäft, Jopengasse 13, Herrn Kratz, Bonbon-Geschäft, Wollwebergasse 30, Herrn Kurz und Hering, Cigarren-Geschäft, Langenmarkt 26, Loge Einigkeit, Neugarten 3, Herrn Knabe, Cigarren-Geschäft, Langgasse 21, Herrn Klötzki, Friseur, Ketterhagergasse 1, Herrn Hasse, Kohlenmarkt 25, vis-a-vis der Hauptwache, Herrn Sauer, Friseur, Langgasse 52. (3518

Heute Abend: Rinderfleck.

A. Thimm Wwe.,

1. Damm Nr. 7. (3746

Empfehle meinen

כשר **Mittagstisch**

in und außer dem Hause.

Für Abonnenten billigere Preise.

R. Alexander,

2. Damm 3.

Café Ludwig, halbe Allee.

Jeden Mittwoch frische Waffeln.

Kaffee in Portionenkannen à 40 Pfg. (3736

Eisbahn an der Aschbrücke.

Mittwoch, den 1. Februar cr., von 3 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abds.:

Großes Concert.

Abends brillante Illumination 8 1/2 Uhr:

Großes Feuerwerk.

Preis für Erwachsene 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Die ausgegebenen Abonnementskarten haben für diesen Tag keine Gültigkeit. (3729

Tattersall.

Mittwoch, 1. Februar 1893, Abends 8 Uhr,

Großes Concertreiten.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.

Jeden Mittwoch

Kaffee-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Empfehle die Lokalitäten zu jeder Festlichkeit.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Mittwoch, den 1. Februar:

Gesellschafts-Abend.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg.

3753) Königl. Hoflieferant.

Freundschaftl. Garten.

Dienstag, 31. Januar 1893

Heute

Familien-Abend.

Specialität:

Ochsenschwanz-Suppe.

Concert-Anfang 8 Uhr.

Apollo-Saal.

Sonntag, d. 5. Februar 1893, Abends 7 1/2 Uhr,

3. (Letztes) Abonnements-Concert.

Anna von Pilgrim,

Violine,

Olga Schoenwald,

Klavier,

Rudolf Oberhauser,

Königl. Preuß. Hofopernsänger, Baryton.

Der Concertflügel v. J. Blüthner, Leipzig, ist aus der Pianofortehandlung des Herrn Lipczynski, hier, Jopengasse.

Billets für nummerirte Sitze a 3 und 2 ℳ und für Stehplätze a 1 ℳ, sowie Lieder-Texte a 10 ₰ bei Constantin Ziemssen, Danzig, Hundegasse 36 und Zoppot, am Markt. (3747

Ausstehende Bons haben nur noch zu diesem (letzten) Abonnements-Concert Gültigkeit.

Apollo-Saal.

Mittwoch, d. 1. Februar cr., Abends 7 1/2 Uhr:

Dramatischer Vortrag

von

Professor Alex. Strakosch

aus Wien.

Shakespeare, Julius Caesars, große Forumscene.
Heine, Wallfahrt nach Kevelaar.
Schiller, Die Räuber, Thurmscene.
Goethe's Erlkönig.

Billets, nummerirt a 1,50 ℳ, für Stehplätze a 1 ℳ, für Schüler a 75 ₰ bei

Constantin Ziemssen,

Danzig, Hundegasse Nr. 36, Zoppot, Seestraße, am Markt.

Für die Mitglieder des Gewerbe-Vereins sind Billets zu Vorzugspreisen bei Herrn Kaufmann Rabe, Langgasse, zu haben.

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.

Mittwoch, 1. Febr. 1893:

Gr. Gala-Vorstellg.

Vollständig Neues Künstler-Ensemble.

Mdme. Bisera's wundervolle schwebende Marmorgruppen.

V. Folies Bergères, Paris.

Trotz der enormen Unkosten, welche d. letzte sensationellste Novität verursacht, findet

Keine Erhöhung

der Eintrittspreise statt.

Sonnabend, den 4. Febr. 1893:

3. gr. öffentlicher Elite-Maskenball.

Außerordentl. Arrangements.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch: Außer Abonnement. P. P. D. Zweites Gastspiel von Josefine Dora vom Adolf-Ernst-Theater in Berlin. **Die Näherin.** Posse von Carl Millöcker.

Donnerstag: P. P. E. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper.

Freitag: Außer Abonnement. P. P. A. Letztes Gastspiel von Josefine Dora vom Adolf-Ernst-Theater in Berlin. XIX. Novität. Zum 1. Male. **Ihr Korporal.** Posse.

Unbekannter Weise ist mir im Dezember v. J. eine **Plüschdecke** in meinen Wagen gekommen, bitte den Eigenthümer, die Decke gegen Erstattung der Insertionskosten von mir abzuholen. (3715

J. Rompel, Poppau b. Steegen.

Herzinnigsten Dank dem geehrten Lehrer-Collegium, wie den lieben lieben Freunden für ihre so warme und aufrichtige Theilnahme bei dem Tode meiner heißgeliebten Tochter **Margarethe.** Auch dem Herrn Pastor Ostermeyer meinen tiefgefühltesten Dank für seine erhebende Grabrede.

Langfuhr, 31. Jan. 1893.

Verw. Dr. Landsberg.

Für die unserem lieben Entschlafenen, dem Herrn Archidiakonus

August Bertling

zu seinem letzten Gange erwiesenen Liebes- u. Ehrenbezeugungen sind wir außer Stande entsprechenden Dank zu sagen, es fehlen uns die Worte hierfür. Wir bitten des theuren Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Danzig, 31. Januar 93.

Die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19952 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 31. Januar 1893.

Aus der Provinz.

-h- **Carthaus**, 30. Jan. Der hiesige **vaterländische Frauenverein**, welcher unter dem Vorsitze von Frau Justizrath Weidmann steht und 55 Mitglieder zählt, hatte laut Verwaltungsbericht im vergangenen Jahre eine Einnahme von 602 Mk., worunter 377 Mk. als Ertrag einer mit einer Theatervorstellung verbundenen Verloosung sind, und eine Ausgabe von 619 Mk. — ein Zeichen der regen Opferwilligkeit unseres Orts. So ist es möglich gewesen, manche offene und auch verborgene Noth, welche zu erforschen die Vorstandsdamen sich eifrig angelegen sein ließen, im Laufe des Jahres zu lindern und in manche armselige Hütte Weihnachtsfreude zu tragen. Am letzten Weihnachtsfest wurden ohne Unterschied der Confession 43 Erwachsene mit Geldunterstützungen, Eßwaaren und Kleidungsstücken und 43 Kinder mit Kleidungsstücken und sonstigen nützlichen Sachen erfreut. Auch ließ sich der Verein bei der großen Kartoffelnoth des vergangenen Jahres den Ankauf von Saatkartoffeln angelegen sein. So ist zu hoffen und zu wünschen, daß dem mit so reichem Segen in der Stille wirkenden Verein das Interesse und die Opferwilligkeit der Frauen unseres Orts sich auch fernerhin zuwende, damit derselbe in immer reicherem Maße Thränen trocknen kann.

□ **Elbing**, 30. Januar. Mit der heutigen Sitzung des Gewerbevereins, zu welcher auch Damen und Gäste Zutritt hatten, war eine **Ausstellung weiblicher Kunst- und Handarbeiten** veranstaltet worden. War die Ausstellung auch nicht umfangreich, so umfaßte sie doch recht sorgfältige Arbeiten aus den Gebieten der Malerei, Stickerei ꝛc. und dürfte eine Anregung gegeben haben, eine ähnliche Ausstellung etwa in Form einer Messe im Dezember d. Js. zu wiederholen, auf welcher die angefertigten Kunst- und Handarbeiten zum Verkauf gelangen. Um die Anregung nach dieser Seite hin zu unterstützen, hatte der Verwalter der Vorbildersammlung des gewerblichen Centralvereins, Herr Oberlehrer Dr. Ostermayer aus Danzig, Vorlagen zu weiblichen Kunst- und Handarbeiten ausgestellt. Bei der Erläuterung über die Benutzung dieser Vorbilder wurde namentlich auf die Bedeutung der Kerbschnitzerei hingewiesen. Es wurde weiter darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorlagen an Damen in der Provinz verliehen werden können. In welcher Weise von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht worden ist, geht aus dem Umstande hervor, daß im Laufe des letzten Jahres 987 Damen Vorlagen aus der Sammlung entliehen haben. — Alsdann hielt Herr Rector Pudor aus Marienburg einen Vortrag über **Kochschulen**. Redner streifte zunächst die Frauenfrage und behandelte dann die Haushaltungsschulen. Man unterscheidet hier drei Arten von Schulen, und zwar Fabrikschulen, hauswirthschaftliche Schulen, durch Vereine bezw. Behörden eingerichtet und Curse, welche sich an die Schule anschließen. Redner schildert diese Arten von Schulen, die er auf einer im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler unternommenen Informationsreise kennen lernte, und kam dann schließlich auf die Kochschule in Marienburg zu sprechen, die erste und bis dahin einzige Kochschule, welche organisch mit einer Schule verbunden ist. Die ersten Ergebnisse dieser Einrichtung sind höchst befriedigende, da die auf diese Weise vorgebildeten Mädchen in ihrem späteren Dienstverhältniß vollste Zufriedenheit der Dienstherrschaft erlangten. Eine gleiche Einrichtung wird versuchsweise mit dem 1. April an verschiedenen Berliner und mit dem 1. Oktober d. Js. an verschiedenen Königsberger Mädchenschulen getroffen werden. Bei unseren überfüllten Schulklassen dürfte es sehr schwer halten, eine gleiche Einrichtung von Kochcursen zu treffen, jedoch wird sich voraussichtlich auf Grund der Anregungen dieses Vortrages ein Comité bilden, welches der hauswirthschaftlichen Ausbildung der Mädchen seine Fürsorge widmen wird. Die Theilnahme war eine so starke, daß der große Saal des Gewerbehauses die Gäste nicht zu fassen vermochte.

Flatow, 30. Januar. Nach fünfjährigem Bestehen hat der **landwirthschaftliche Verein** Goßnow seine **Auflösung** beschlossen, da die Betheiligung zu schwach war.

a. **Briesen**, 30. Januar. Trotz der größten Anstrengungen der beiden Aerzte Dr. Szumann-Thorn und Dr. Michalski-Briesen ist es nicht möglich gewesen, den jungen unverheiratheten Gutsbesitzer v. Mitszkowski auf Behrendorf am Leben zu erhalten. Ohne in das Bewußtsein zurückgekehrt zu sein, ist er heute Nacht an **Vergiftung durch Kohlendunst** gestorben. Sein Freund, welcher ihn hierher begleitet hatte und mit ihm im selben Zimmer, aber am Fenster schlief, lebt zwar noch, aber es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

K. **Schwetz**, 30. Januar. In der Redaction des hiesigen Kreisblattes sind etwa 33 Mk. an **ersparten Illuminationskosten** zur Unterstützung Ortsarmer eingegangen. Wenn auch die qu. Summe nicht bedeutend ist (in Flatow hat die Sammlung nach einer Mittheilung 150 Mk. ergeben), so haben doch davon gestern Nachmittag etwa 60 Arme mit Brot bedacht werden können; auch etwas Brennmaterial dürfte noch zur Vertheilung kommen. — Der Kaufmann Groß in London, geborener Schwetzer, hat der hiesigen **jüdischen Gemeinde** eine Summe von **3000 Mk. zur Verschönerung ihres Friedhofes überwiesen.** Auch die Anlage eines Brunnens, zu dessen Herstellung die Kosten durch freiwillige Sammlungen bereits disponibel sind, ist in Aussicht genommen. — Vom 1. April d. J. ab soll an unserem Amtsgerichts-Gefängniß ein besonderer **Gefängniß-Inspector**, der auch die Verpflegung der Gefangenen übernehmen wird, angestellt werden.

ß. **Pillau**, 30. Januar. Unter Mithilfe des Eisbrechers ist gestern Abend der Lübecker Dampfer **„Alice"**, von Reval nach Dünkirchen mit einer Ladung Flachs bestimmt, hier für **Nothhafen** eingekommen. Das Schiff hatte starkes Eis zu passiren, wobei es die Schraubr beschädigte, Spanten und Nieten brach. Der Dampfer muß hier vollständig löschen und dann repariren. Der Schaden ist beträchtlich. — Heute Vormittag ist der dänische Dampfer **„Dan"** ebenfalls unter Hilfe des Eisbrechers eingekommen. Der Dampfer wurde heute von hier aus nordwärts im Eise festsitzend bemerkt und zu seiner Hilfe der Eisbrecher entsendet.

Vermischtes.

B. **Berlin**, 30. Januar. **[Vom Brande der Centralmarkthallen.]** Obgleich vor wenigen Stunden erst die letzten Löschmannschaften der Feuerwehr die Brandstätte verlassen, herrscht heute doch schon wieder das alte rege Leben in den Hallen. Ungeheure Mengen Nahrungsmittel, Victualien aller Art u. s. w. werden herbeigeschafft, um die verbrannten und durch Wasser zerstörten Vorrathsmittel wieder zu ersetzen, da möglichst jede Störung im Betriebe vermieden werden muß. Wenn man nicht durch einen undefinirbar-widerlichen Geruch in der Nähe der Unglücksstätte, an den Rauch geschwärzten Kellerfenstern und an den hunderten zertrümmerten Fensterscheiben merken würde, daß eine Feuersbrunst stattgefunden, deren Schaden auf gegen 600 000 Mark geschätzt wird, würde man überhaupt an eine solche nicht erinnert werden. Wie hier alles im großen betrieben wird, so werden in wenigen Tagen aber auch diese Merkmale beseitigt sein, denn ein paar Dutzend Glasergesellen sind schon emsig bei der Arbeit, während an schon eingesetzten Fenstern die Putzer der Vereinigten Fensterreinigungs-Gesellschaft beschäftigt sind, mit Wasser und Schwamm reinigend vorzugehen. Innerhalb eines Jahres ist es bereits das zweite Mal, daß diese Halle dem Feuer anheim gefallen ist, wenn der erste Brand auch nur einen Schaden von 36 000 Mk. verursachte. Den Erbauern dieser Hallen wirft man manche Mängel in der Bauart der Lagerräume vor, die aber jetzt von Grund aus beseitigt werden sollen. So war es nur äußerst schwierig, das Feuer selbst auf seinen Herd zu beschränken, obgleich 9—10 Druckwerke in Thätigkeit waren, da alles in die Kellergewölbe gepumpte Wasser sofort wieder durch Kanäle, die erst später verstopft wurden, ablief. In wenigen Wochen werden die Umbauten dieser Hallen so weit vorgeschritten sein, daß sie dem Betriebe übergeben werden können; Gottlob sind diese gänzlich unversehrt geblieben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 157—159. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 140—143, russ. loco ruhig, Transito 110 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverz.) ruhig, loco 51. — **Spiritus** loco geschäftsl., per Januar 23 Br., per Jan.-Febr. 23¾ Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3500 Sack. **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 5,20 Br., per Febr-März 5,10 Br. — Neblig.

Hamburg, 30. Jan. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement eue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14,32½, per März 14,37½, per Mai 14,52½, per September 14,40. Ruhig.

Hamburg, 30. Jan. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84, per März 82½, per Mai 80½, per Septbr. 80¼. Behauptet.

Bremen, 30. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 5,40 bez.

Havre, 30. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 103,00, per März 103,00, per Mai 101,00. Ruhig.

Mannheim 30. Jan. **Weizen** per März 16,90, per Mai 16,85, per Juli 17,00. **Roggen** per März 14,55, per Mai 14,55, per Juli 14,85. **Hafer** per März 14,40, per Mai 14,55, per Juli 14,95. **Mais** per März 11,65, per Mai 11,65, per Juli 11,65.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 272⅝, Lombarden 80⅞, ungarische Goldrente 96,50, Gotthardbahn 152,30, Disconto-Commandit 184,50, Dresdener Bank 141,20, Bochumer Gußstahl 121,20, Dortmunder Union St.-Pr. 58,70, Gelsenkirchen 157,80, Harpener 129,20, Hibernia 109,70, Laurahütte 97,00, 3% Portugiesen 21,40, italienische Mittelmeerbahn 100,70, schweizer Centralbahn 115,00, schweizer Nordostbahn 104,00, schweizer Union 69,80, italienische Meridionaux 126,00, schweizer Simplonbahn 49,20, ungar. Kronenrente 93,40, Mainzer 111,70. Fest.

Wien, 30. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 98,90, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 98,50 do. Goldrente 116,60, 4% ungar. Goldrente 114,75, 5% do. Papierr. 102,00, 1860er Loose 148,50, Anglo-Aust. 153,25, Länderbank 238,40, Creditact. 324,25, Unionbank 249,00, ungar. Creditactien 371,00, Wiener Bankverein 118,60, Böhm. Westbahn 363,50, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 465,60, Dux-Bodenbacher —. Elbethalbahn 232,60, Ferd. Nordbahn 2865,00, Franzosen 297,50, Galizier 220,75, Lemberg-Czern. 255,50, Lombard. 94,00, Nordwestb. 214,50, Pardubitzer 194,00, Alp.-Mont.-Act. 53,25, Tabakactien 168,50, Amsterd. Wechsel 100,25, Deutsche Plätze 59,27½, Londoner Wechsel 120,90, Pariser Wechsel 48,17½, Napoleons 9,62½, Marknoten 59,27½, Russ. Banknoten 1,23¼, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,75.

Amsterdam, 30. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine flau, per März 175, per Mai 176. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine flau, per März 132, per Mai 130. — **Rüböl** loco 26¼, per Mai 26½, per Herbst 25⅞.

Antwerpen, 30. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅝ bez. und Br., per Januar 12½ Br., per Februar-März 12⅞ Br., per September-Dezember 12⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 30. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** ⅛ niedriger. **Roggen** behauptet. **Hafer** unverändert. **Gerste** fest.

Paris, 30. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Januar 21,60, per Februar 21,60, per März-April 21,90, per März-Juni 22,10. — **Roggen** ruhig, per Januar 13,70, per März-Juni 14,20. — **Mehl** träge, per Januar 50,20, per Februar 48,50, per März-April 48,70, per März-Juni 48,70. — **Rüböl** ruhig, per Januar 57,25, per Februar 57,25, per März-April 57,75, per März-Juni 58,00. — **Spiritus** fest, per Januar 46,50, per Februar 46,75, per März-April 46,75, per Mai-August 47,00. — Wetter: Milde.

Paris, 30. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 97,60, 3% Rente 96,95, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 91,15, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 95,43, III. Orientanleihe 67,20, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,50, 4% unific. Aegypt. 99,20, 4% span. äuß. Anleihe 61⅛, convert. Türken 21,45, türk. Loose 87,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 440,00, Franzosen 630,00, Lombarden 220,00, Lomb. Prioritäten —, Credit foncier 987,00, Rio Tinto-Actien 383,75, Suezkanal-Actien 2602, Banque de France 3860, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel 25,09, Cheques a. London 25,10½, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 205,50, do. Madrid kurz 424,00, Neue 3% Rente —, 3% Portugiesen 21,18, neue 3% Russen 78,50, Banque ottomane 573,00, Banque de Paris 628, Banque d'Escompte 140,00, Credit mobilier 128,00, Meridional-Actien 618, Panamakanal-Actien —, Credit Lyonnais 753,75, Tab. Ottom. 358, 2¾% englische Consols —, Cred. Escd'. neue 492, Robinson-A. 90,00, Privatdiscont —.

London, 30. Januar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98⅜, Pr. 4% Consols 105, 5% italien. Rente 90¾, Lombarden 8¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, convert. Türken 21⅜, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4% ungarische Goldrente 95, 4% Spanier 61⅜, 3½% privil. Aegypter 93¼, 4% unific. Aegypter 98⅝, 3% garantirte Aegypter —, 4¼% ägypt. Tributanleihe 97, 3% consol. Mexikaner 80¾, Ottomanbank 12⅞, Suezactien —, Canada-Pacific 89½, De Beers-Actien neue 17⅝, Rio Tinto 15¼, 4% Rupees 64¼, 6% fund. argent. Anleihe 64¾, 5% argentinische Goldanl. von 1886 65¾, do. 4½% äußere Goldanl. 37, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griechische Anl. v. 1881 63, Griechische Monopole

Anleihe v. 1887 55½, Brasilianische Anleihe v. 1889 66¼, Platzdiscont 1⅛. Silber $38\frac{7}{16}$.

London, 30. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21. bis 27. Januar: Englischer Weizen 4064, fremder 47 896, engl. Gerste 3485, fremde 12 866, engl. Malzgerste 18 413, fremde —, engl. Hafer 2277, fremder 4423 Qrts., engl. Mehl 19 155, fremdes 86 225 Sack und 100 Faß.

London, 30. Jan. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen Tendenz zu Gunsten der Käufer, englischer ½ sh. niedriger. Gerste ruhig, aber stetig. Uebriges Getreide ruhig, aber fest, russischer Hafer ruhig gegen vorige Woche unverändert. Angekommene Weizenladungen geschäftslos. Von schwimmendem Getreide Weizen sehr ruhig zu ca. ¼—½ sh. niedrigerem Preise sind wahrscheinlich Käufer. Gerste ruhig, aber stetig. Mais fest, ¼ sh. höher, baldige Lieferungen gehalten, entfernte stetig.

Glasgow, 30. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh. 1 d.

Glasgow, 30. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6276 Tonnen gegen 3148 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 30. Jan. **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fester. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Februar $5\frac{5}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $5\frac{5}{64}$ do., März-April $5\frac{3}{32}$ Käuferpreis, April-Mai 5⅛ do., Mai-Juni $5\frac{9}{64}$ do., Juni-Juli $5\frac{11}{64}$ do., Juli-August $5\frac{13}{64}$ Werth, August-Septbr. $5\frac{13}{64}$ d. do.

Newyork, 30. Jan. **Wechsel auf London** i. G. 4,85¾. — **Rother Weizen** loco 0,79¾, per Januar 0,78¾, per Februar 0,78¾, per Mai 0,81½. — **Mehl** loco 2,90. — **Mais** per Januar —. — **Fracht** 1½. — **Zucker** $3\frac{1}{16}$.

Newyork, 30. Januar. Visible Supply an **Weizen** 81 488 000 Bushel.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 786 Gr. bes. 145, 750 Gr. und 797 Gr. 151, 770 Gr. 152 M bez., bunter 754 Gr. 145, 775 Gr. bes. 143 M bez., gelber russ. 765 Gr. und 770 Gr. 126, 127 M bez., rother 775 Gr. bes. 135, bezogen 140, 786 Gr. blsp. 143, 770 Gr. 145, 754 Gr. und 767 Gr. 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 682 Gr. bis 770 Gr. 121 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 110, 112, fein 125 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ 120, 122, 124, 124,75, 125, 126, 127 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 125 M bez., grüne 155, kleine 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 115, 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 95, 98, 105, mittle 107, 113 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. Sonnabend 110 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. schwache mittel 69, dünne 66 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50½ M, nicht contingentirt 31 M, per Januar nicht contingentirt 30¾ M Gd., per Jannar-März nicht contingentirt 33 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 33½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco flau, 145—152, per April-Mai 155,75, per Mai-Juni 157,00. — **Roggen** loco flau, 126—131, per April-Mai 135,50, per Mai-Juni 137,00. — **Pommerscher Hafer** loco 129—137. — **Rüböl** loco behpt., per April-Mai 50,50, per Mai-Juni 51,00. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 31,50, per Januar 30,80, per April-Mai 32,50. — **Petroleum** loco 10,25.

Berlin, 30. Januar. **Weizen** loco 145—160 M, per April-Mai 156—155,75 M, per Mai-Juni 157,50—157 M, per Juni-Juli 159,25—158,75 M. — **Roggen** loco 132—139 M, guter inländ. 135,50—136,50 M a. B., per Januar 139—139,25—138,75 M, per April-Mai 139—139,25—138,75 M, per Mai-Juni 139,75—139,50 M, per Juni-Juli 140,50—140,25—140,75 bis 140,50 M. — **Hafer** loco 135—155 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 137—142 M, pomm. und uckermärk. 138—143 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 138—143 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 144—147 M a. B., per Januar 143 M, per April-Mai 140 M, per Mai-Juni 141,00 M, per Juni-Juli 142,00 M. — **Mais** loco 124 bis 138 M, per Januar 124 M, per April-Mai 113 M, per Mai-Juni 112,75 M nom., per Juni-Juli 112,75 M nom., per Juli-August 112,75 M nom. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 18,50 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 18,50 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 10,20 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 151—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M, ff. Marken 20,25 M, per Januar 18,25 M, per Januar-Febr. 18,25 M, per April-Mai 18,40 M, per Mai-Juni 18,50 M. — **Petroleum** loco 23,0 M, per Febr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 50,0 M, per Januar 50,8 M, per April-Mai 50,8 M, per Mai-Juni 50,9 M, per Juni-Juli — M. — **Spiritus** ohne Faß loco unverst. (50 M) 52,6 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 33,1 M, per Jan. 32,3 M, per Januar-Februar 32,3—32,1 M, per April-Mai 33,2—33,3—33,1 M, per Mai-Juni 33,5—33,6—33,5 M, per Juni-Juli 34—34,1—34 M, per Juli-August 34,5—34,6 bis 34,5 M, per August-September 35,1—35,2—35 M. — **Eier** per Schock 4,70 — 5,00 M.

Magdeburg, 30. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 14,95, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 14,35, Nachproducte excl., 75 % Rendement 12,00. Fest. Brodraffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,30 Gd., 14,30 Gd., 14,35 Br., per Februar 14,32½ bez., 14,35 Br., per März 14,35 Gd., 14,40 Br., per April 14,42½ Gd., 14,49½ Br. Still.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 30. Januar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,50—20 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,50—20 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 16,50—18 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,20 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 9,75 M, gelber Syrup 22,50—23 M, Capillair-Syrup 23,50—24,00 M, Capillair-Export 24,50—25 M, Kartoffelzucker gelber 22,50—23,00 M, do. Capillair 24,00 bis 24,50 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35—36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,50—28,50 M, do. secunda 25,00 bis 26,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 34—35 M, do. (großstück.) 41,00—42,00 M, Hallesche u. Schlesische 41,00 bis 42,00 M, Schabestärke 30 M nom., Maisstärke 32,00 M, nom. Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. Januar. Wind: W.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. Januar. Wasserstand: 1,00 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: trübe, Frost.

Berliner Fondsbörse vom 30. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Gesammthaltung und mit durchschnittlich höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen in Verbindung mit anderen auswärtigen Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ganz allgemein, namentlich aber auf dem Montanmarkt zu steigenden Notirungen lebhafter; später gestaltete sich das Geschäft zum Theil ruhiger, aber die Stimmung blieb fest bis zum Schluß. Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei regeren Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester und mehr gehandelt, nur 4% Consols geringfügig abschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich gleichfalls recht fest; Italiener, russische Anleihen und Noten sowie ungarische 4% Goldrente etwas anziehend und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu höherer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich recht fest. Bankactien fester. Industriepapiere fest und zum Theil lebhafter; Montanwerthe durchschnittlich steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	100,50
do. do.	3	86,70
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,40
do. do. . . .	3½	100,90
do. do. . .	3	86,70
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,80
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	96,90
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	97,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	98,60
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,20
do. do. .	3½	97,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,40
do. neue Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,90
Posensche do. . .	4	102,90
Preußische do. . .	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	98,30
Oesterr. Papier-Rente	5	85,40
do. do.	4⅕	82,90
do. Silber-Rente .	4⅕	82,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	103,50
do. Papier-Rente . .	5	86,10
do. Gold-Rente . . .	4	96,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,00
do. Rente 1883	6	104,00
do. Rente 1884	5	105,30
Russ. Anleihe von 1889	4	98,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64 20
Poln. Pfandbriefe	5	66,60
Italienische Rente . . .	5	92,40
Rumänische amort. Anl.	5	99,50
do. 4% Rente . .	4	83,30
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,25
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,50
do. Rente	5	77,50
do. neue Rente . .	5	77,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	53,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,10
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,60
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	102,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,70
V., VI. Em.	4	102,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	96,00
do. do. do.	4	103,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,30
do. do. do.	3½	96,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,20
do. do. (110)	4	101,60
do. do. (100)	4	100,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,50
Russ. Central- do.	5	88,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	134 50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	130,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	128,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,70
do. Loose von 1860	5	128,75
do. do. 1864	—	333,00
Oldenburger Loose . . .	3	128,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	184,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	156,50
do. do. von 1866	5	147,50
Ung. Loose	—	266,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3⅛	61,10
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	115,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	63,25
do. do. St.-Pr.	5	107,50
Ostpreuß. Südbahn . . .	1	73,50
do. St.-Pr.	5	106,75
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	25,25
do. St.-Pr. . . .	3½	90,80
Stargard-Posen	4½	102,60
Weimar-Gera gar. . . .	—	16,40
do. St.-Pr. . . .	3⅔	84,00
Galizier	8,15	93,00
Gotthardbahn	6	156,25

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	84,80
Lüttich-Limburg	0,6	25,30
Oesterr. Franz.-St. . . .	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¾	102,70
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	82,00
†Russ. Staatsbahnen. .	$5/2_{25}$	130,50
Russ. Südwestbahn . . .	5,45	74,10
Schweiz. Unionb.	2	73,70
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	⅘	44,10
Warschau-Wien	17⅓	188,20

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	104,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,75
do. Elbthalb. . . .	5	91,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	64,50
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn. .	5	85,90
† do. do. Gold-Pr.	5	101,90
Anatol. Bahnen	5	90,50
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	92,90
†Kursk-Kiew	4	93,90
†Mosko-Rjäsan	4	94,75
†Mosko-Smolensk . . .	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,25
†Rjäsan-Koslow	4	93,80
†Warschau-Terespol . .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,60
do. do.	5	77,20

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	129,00	6⅛
Berliner Handelsges. . .	143,10	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,00	4½
Bresl. Discontbank . . .	95,80	4½
Danziger Privatbank . .	—	8⅔
Darmstädter Bank . . .	—	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	116,25	6
do. Bank	160,00	9
do. Effecten u. W. .	109,80	4
do Reichsbank . . .	149,00	7,55
do. Hypoth.-Bank .	116,75	6½
Disconto-Command. . .	188,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,80	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank . . .	106,80	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,10	5
Lübecker Comm.-Bank .	113,50	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,75	4
Meininger Hypoth.-B. .	107,20	5
Norddeutsche Bank . . .	133,25	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	175,00	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	113,25	6
Posener Provinz.-Bank .	—	5⅕
Preuß. Boden-Credit . .	128,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	158,75	9½
Schaffhaus. Bankverein	105,00	6
Schlesischer Bankverein	111,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	7
Danziger Oelmühle . . .	85,00	—
do. Prioritäts-Act. .	96,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	90,00	4
Bauverein Passage . . .	66,75	3½
Deutsche Baugesellschaft.	77,50	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	215,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	212,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	—	6
Wilhelmshütte	55,25	2½
Oberschles. Eisenb.-B. . .	49,25	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	58,10	—
Königs- u. Laurahütte .	96,75	4
Stolberg, Zink	38,50	2
do. St.-Pr.	112,50	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 30. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,70
London	8 Tg.	2½	20,38
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mon.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4	168,60
do	2 Mon.	4	168,05
Petersburg	3 Wch.	4½	208,80
do. . . .	3 Mon.	4½	207,60
Warschau	8 Tg.	5½	209,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,385
Französische Banknoten . . .	81,30
Oesterreichische Banknoten.	168,85
Russische Banknoten .	209,15